Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr 80. Hirschberg, Donnerstag den 13. Juli 1871.

Die Wahlen in Frankreich.

Die Ergänzungswahlen zur National-Versammlung, welche soeben in Frankreich vorgenommen wurden, haben ohnstreitig eine größere Bedeutung als Gradmesser für die öffentliche Meinung, denn die im Februar d. J. vollzogenen allgemeinen Wahlen. Damals handelte es sich bei der Auswahl unter den Bewerbern um Deputirtensitze lediglich um die Frage, ob sie dem Frieden geneigt seien, oder nicht; diesmal trat die Frage in den Vordergrund, wie dieselben zu der zu schaffenden Regierungsform ständen.

Die Antwort darauf ist im Sinne des Herrn Thiers und seiner Collegen ausgefallen; der größte Theil der Gewählten besteht aus Anhängern der gemäßigten Republik und Solchen, welche sie wenigstens für den Augenblick unterstützen; der weitaus kleinere aus rothen Republikanern, welche in mehr oder weniger engen Beziehungen zur Commune standen, und endlich eine kaum nennenswerthe Anzahl, etwa 15, aus Anhängern der Monarchie. Von den Monarchisten hatten nur die Bonapartisten große Anstrengungen vermieden, um ihre Kräfte für einen späteren Augenblick zu sparen, die Orleanisten und Legitimisten (oder Bourbonisten) dagegen hatten, getrennt oder auch hier und da vereinigt, mit Hülfe der Geistlichkeit eine sehr lebhafte Agitation unter dem Landvolk und dem Kleinbürgerthum entfaltet. Dadurch wird die Niederlage, welche die Monarchisten erlitten, eine noch größere, und es ist sehr leicht erklärlich, daß Graf Chambord, den die Legitimisten Heinrich V. nennen, in einer Proclamation den Franzosen mittheilt, daß er Frankreich „um der Ruhe des Landes willen" verläßt. Der Herr Graf hält es eben nach dem Ausfall der Wahl für gerathen, auf seine weiteren Pläne zu verzichten und schiebt jetzt als Grund „die Ruhe des Landes" vor, auf welche er andernfalls schwerlich Rücksicht genommen haben würde.

Ohne Zweifel ist dieses Wahlresultat ganz geeignet, die Stellung des Herrn Thiers als Chef der Regierung zu befestigen. Wenn auch die Mehrheit der Nationalversammlung im Grunde durchaus nicht mit ihm einverstanden ist, sondern ihre monarchistischen Sonderzwecke im Stillen verfolgt, so steht es doch außer Frage, daß sie sich dem Antrag, das Mandat des Herrn Thiers auf die nächsten zwei Jahre zu verlängern, wie er wahrscheinlich schon in der nächsten Zeit eingebracht werden wird, schwerlich widersetzt, weil sie die republikanische Minderheit, hinter welcher die Meinung des Landes steht, nicht reizen will, und weil sie auch im Augenblick keinen geeigneteren Mann in ihrer Mitte hat, der an die Spitze des Landes treten könnte.

Thiers würde nun aber doch gewaltig irren, wollte er diesen augenblicklichen Triumph höher anschlagen, als er seinem inneren Werthe nach verdient, und bei dem sanguinischen Temperament der Franzosen liegt es in der That sehr nahe, daß die Regierungsmänner sich über die Bedeutung des jetzigen Votums der Bevölkerung allzu angenehmen Täuschungen hingeben.

Zunächst darf nicht übersehen werden, daß die Hauptstadt Frankreichs, welche seit Jahrhunderten die Geschicke des Landes wesentlich bestimmt, bei ihrer Wahl eine ganz eigenthümliche Stellung eingenommen hat. Ein bedeutender Factor der Bevölkerung, die Arbeiterklasse, hat sich aus Furcht, der Theilnahme an den Greueln der Commune verdächtigt zu werden, von der Wahl zurückgehalten und trotzdem sind sechs Anhänger der rothen Republik gewählt worden, für welche die Unterwerfung der Hauptstadt so gut wie nicht geschehen ist, und unter ihnen der von allen Gemäßigten gefürchtete Gambetta! Die andern fünfzehn Gewählten gehören nicht der Regierungspartei an, sondern einer Vereinigung aller gemäßigteren Parteien, in welcher ebensowohl die Orleanisten und Bourbonisten, als die „blauen" Republikaner vertreten waren. Wenn eine solche Coalition nur 15 von 21 Candidaten durchbringt und wenn in dieser Coalition wiederum die Anhänger der Regierung nur einen kleinen Bruchtheil bilden, so kann es

mit der Gesinnung der Wähler wohl kaum zum Besten bestellt sein.

Aber auch in den Provinzen ist es den Wählern kaum um Wahl einer definitiven Staatsform zu thun gewesen. Die Masse des Volkes wollte eben in Frankreich, wie überall, zunächst Ruhe und Ordnung haben, welche die Wunden des Krieges einigermaßen zu heilen verstattete. Diese Ruhe und Ordnung glaubte das Volk am besten dadurch gesichert, daß es den Zeitpunkt, wo die Parteien mit den verschiedenen Thronbewerbern um den Preis ringen, möglichst weit hinausschob und die Geschicke des Landes bis dahin den Männern überließ, welche Frankreich eine wenigstens relative Sicherheit gegeben. Die Candidaten wurden nur auf ihre provisorische Stellung zur Regierung angesehen, nicht auf ihr sonstiges Glaubensbekenntniß, und deshalb unterlagen die Männer, welche sich gleich von vornherein in Opposition zur Regierung stellten.

Wenn Herr Thiers auf die Republik zusteuert, vielleicht deren Präsident werden will, so würde er sehr klüglich handeln, wenn er, die eben besprochenen Umstände benutzend, die National-Versammlung, die ja nur zur Genehmigung des Friedens gewählt war, gänzlich auflöste und Neuwahlen anordnete. Mit der unzweifelhaft dann zusammenkommenden regierungsfreundlichen Mehrheit könnte er die Republik konstituiren und sich zum Präsidenten wählen lassen. Es fragt sich aber, ob nicht Thiers, dem man noch immer Sympathien für die Orleans zutraut, die der Monarchie günstige jetzige Mehrheit lieber sieht. Wer die zur Republik gar nicht tauglichen romanischen Völker einigermaßen kennt, würde ihm darin nur beistimmen können. H.

[Gedenktage.] Am 11. Juli 1859. Friedenspräliminarien von Villafranka. 1866. Reitergefecht bei Tischnowitz Sieg der Main-Armee über die Hessen-Darmstädter bei Oertenbach. 12. Juli 1758. Die Preußen schlagen die Oesterreicher bei Holitz. 1806. Stiftung des Rheinbundes. 1813. Friedenskongreß zu Prag. 1870. Prinz Leopold von Hohenzollern verzichtet auf die Thronkandidatur in Spanien.

Deutschland. Ems, 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist soeben hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den hier anwesenden fürstlichen Personen, von den Spitzen der Behörden und einer zahlreichen Menschenmenge empfangen und mit stürmischen Ovationen begrüßt. Die Stadt prangt im reichsten Festschmucke. Heute Abend wird Höhenbeleuchtung stattfinden.

Stuttgart, 9. Juli. Die volkswirthschaftliche Kommission des Landtages beantragt, das Gesetz betreffend die Notenbank mit einigen Abänderungen anzunehmen. Die wichtigste derselben ist, daß die Bank verpflichtet werden soll, von dem 5 Prozent übersteigenden Reingewinn ein Viertheil dem Staate zu überlassen. Die Berathung des Gesetzes im Plenum wird morgen stattfinden. Der Schluß des Landtages soll den bisherigen Bestimmungen zufolge Freitag erfolgen.

Straßburg, 8. Juli. Die hiesige Börse wird am Freitag wieder eröffnet werden. Die Börsentage werden bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag stattfinden. — Der „Niederrheinische Courier“ spricht sich sehr für die Nothwendigkeit der Gründung einer Hypothekenbank in Elsaß-Lothringen aus. — An Ersatz der Kriegsschäden sind bis jetzt 1,180,000 Frcs. gezahlt worden.

Oesterreich. Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus war heute beschlußfähig. Auf der Tagesordnung stand die Berathung der Aenderungen, welche das Herrenhaus an dem Gesetze, betreffend den erhöhten Friedensstand der aus den diesseitigen Königreichen und Ländern rekrutirten 25 Kavallerie-Regimenter vorgenommen hatte. Der Antrag des Ausschusses, diesen Abänderungen nicht zuzustimmen, wurde angenommen. Hierauf erklärte der Präsident, er werde, da gegenwärtig kein Berathungsgegenstand mehr vorliege, den Tag der nächsten Sitzung in schriftlichem Wege bekannt geben.

— Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den Wortlaut eines Schreibens Thier's, welches am 28. Juni durch den französischen Gesandten d'Harcourt dem Papste überreicht wurde. Das Schreiben geht von der durch d'Harcourt an Thiers gelangten Mittheilung aus, daß der Papst angeblich beabsichtigen sollte, Rom zu verlassen und nach Frankreich zu kommen. Thiers stellt für den Fall, daß dieses Projekt zur Ausführung gelangen sollte, einen mit der innigen Liebe des französischen Volkes für die Person des Papstes in Einklang stehenden Empfang in Aussicht, er hält sich jedoch verpflichtet, bevor der Papst einen Entschluß faßt, welcher eine Verantwortlichkeit von nicht abzusehender Größe nach sich ziehen könnte, dem Papste einige Erwägungen zu unterbreiten. In Folge der Ueberzeugung, daß Angesichts der die Sache der Ordnung offenkundig bedrohenden Gefahren jede den Ausbruch zügelloser Leidenschaften provozirende Erschütterung vermieden werden müsse, habe Frankreich die Einigung Italiens gleich den übrigen Mächten acceptiren müssen. Wenngleich Frankreich sich sehr glücklich schätzen würde, dem höchsten Haupte der katholischen Christenheit ein Asyl zu gewähren, so sei doch die Besorgniß vor einer Verminderung des Prestiges des religiösen Charakters des Papstes vorhanden, wenn derselbe den Vatikan verlassen würde. Italien würde das Recht haben, sich über die dem Papste gewährte Gastfreundschaft zu beschweren, wodurch die für Frankreich bestehenden Schwierigkeiten noch vermehrt werden würden. Auch würde dem Papste in Frankreich niemals jene vom italienischen Parlamente durch die Votirung des Garantiegesetzes geschaffene ganz besondere Stellung gewährt werden, der Papst würde vielmehr in Frankreich unter der Herrschaft des allgemeinen Gesetzes stehen. Schließlich spricht Thiers seine Bereitwilligkeit aus, einen Versuch zur Versöhnnung zwischen dem Papste und dem Könige von Italien zu machen.

— In hiesigen unterrichteten Kreisen ist von einer angeblich von Berlin aus mit dem hiesigen Kabinet angeknüpf-

ten Unterhandlung behufs Modifikation des Artikel 5 des Prager Friedens nichts bekannt.

Italien. Rom, 9. Juli. Der französische Geschäftsträger bei der italienischen Regierung, Baron Villestreux, wird heute Abend nach Florenz abreisen. — Das Journal „Capitole" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kardinal-Vicar an die Gläubigen, welche untersagt, die in Rom erscheinenden nicht kirchlich gesinnten Blätter zu lesen.

Florenz, 11. Juli. Der hiesige russische Gesandte, Baron von Uexküll, welcher eine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten hatte, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich nach Rom zu begeben, um dort die Gesandtschaft zu installiren. Derselbe ist in Folge dessen bereits hier eingetroffen und wird heute Abend nach Rom abreisen.

Frankreich. Paris, 9. Juli. Wie das „Journal officiel" mittheilt, hat die Regierung in Bezug auf die Anwendung des Gesetzes vom 12. Mai d. J. (durch welches alles seit dem 8. April von den Insurgenten in Paris mit Beschlag belegte öffentliche wie Privateigenthum für unveräußerlich erklärt wird) bestimmt, daß der 7. Juni, als der Tag, an welchem der hohe Gerichtshof in Paris wieder hergestellt worden war, auch als der Tag anzusehen sei, an welchem die Insurrection beendet war.

10. Juli. Das „Journal offiziel" bestätigt, daß die Munizipalwahlen in Paris am 23. stattfinden werden.

— Anläßlich des jüngsten Manifestes des Grafen Chambord veröffentlichten zahlreiche legitimistische Blätter in den Departements eine Erklärung, in welcher sie betonen, an der trikoloren Fahne festhalten zu wollen. Wie versichert wird, wurde diese Erklärung von einer Anzahl hervorragender, der legitimistischen Partei angehöriger Deputirten verfaßt und von einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des Klubs vom „Hotel des Reservoires" (von der Rechten) im Prinzipe gebilligt. Wie die „Agence Havas" mittheilt, betrachtet sich die legitimistische Fraktion der Nationalversammlung in Folge dieses Zwischenfalles für aufgelöst und beabsichtigt ein Theil der Mitglieder derselben, sich der Partei der gemäßigten Republikaner anzuschließen; andere würden sich mit der orleanistischen Partei verbinden.

11. Juli. Im Departement la Manche wurde Graf Hippolyte de Tocpuelle (gemäßigter Republikaner) mit 37,000 gegen 28,000 Stimmen gewählt. — Wie die „Agence Havas" meldet, soll der Finanzminister in diesen Tagen die Zahlungen der ersten halben Milliarde der Kriegsentschädigung vervollständigen und würden alsdann, wie man erwartet, die Departements Eure, Somme und Seine Inférieure von den Deutschen geräumt werden.

Versailles, 10. Juli. Nationalversammlung. Der Antrag, die Höhe des Kontingentes für 1870 festzustellen, um den jungen dieser Klasse angehörigen Männern den Vortheil einer günstigen Nummer nicht zu entziehen, wird in Erwägung gezogen. Der Gesetzvorschlag, die in Paris anläßlich der Insurrektion zerstörten Civilstandsregister zu ergänzen, wird angenommen. Hierauf folgt die Fortsetzung der Berathung über das Gesetz betreffend die Wiedereinführung der Generalräthe. Art. 2 des Gesetzentwurfes, welcher bestimmt, daß der Generalrath aus seinem Schoße die Departemental-Kommission zu wählen habe, wird mit 440 gegen 152 Stimmen angenommen. Die neugewählten Deputirten betheiligten sich bereits bei der Abstimmung.

Spanien. Madrid, 10. Juli. Entgegen anderweitigen Mittheilungen wird versichert, daß die Bank von Paris, weit entfernt den Vertrag mit dem hiesigen Finanzministerium ihrerseits nicht ausführen zu wollen, im Gegentheil neue Vorschüsse gemacht habe.

Großbritannien und Irland. London, 11. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Kindern nach dem Kontinent abgereist.

Rußland. Petersburg, 10. Juli. Der hiesige deutsche Gesandte, Prinz Heinrich von Reuß, ist auf Urlaub nach Deutschland abgereist. Während seiner Abwesenheit wird ihn der erste Sekretär, Legationsrath Baron von Pfuel, vertreten.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 11. Juli. Soeben ist der feierliche Einzug der aus dem Felde zurückgekehrten sächsischen Truppen (23. Division) beendet. Um 11 Uhr früh erschien Se. Maj. der König an der Spitze der Truppenaufstellung und beauftragte den Divisionskommandeur, den Truppen zu verkünden, daß Se. Maj. der Kaiser den Kronprinzen von Sachsen zum General-Feldmarschall ernannt habe. Gleichzeitig überreichte der König dem Kronprinzen den Feldmarschallsstab; die Truppen, sowie das anwesende zahllose Publikum, brachen in lauten Jubel und begeisterte Hurrahrufe aus. Das Wetter ist prachtvoll, die Stadt auf das Reichste geschmückt. Bei dem Vorbeimarsche der Truppen waren neben dem Könige anwesend: der Großherzog von Hessen, Prinz Karl Theodor von Baiern und der Herzog von Genua. Von preußischen Offizieren waren der General v. Schlotheim und der Oberstlieutenant Oppermann, sowie eine Deputation des altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16, dessen Chef der Prinz Georg von Sachsen ist, zugegen.

Versailles, 10. Juli. National-Versammlung. Bei der Berathung des Gesetzes betreffend die Generalräthe spricht sich Raudot in entschiedener Weise für Gründung von Departemental-Commissionen aus und erwähnt hierbei, daß die deutsche Regierung in den von Frankreich abgetretenen Landestheilen die Gewährung größerer Freiheiten versprochen habe, als Seitens der französischen Regierung zugestanden werde. Der Handelsminister Lambrecht weist den von Raudot gemachten Vergleich Frankreichs mit dem römischen Kaiserreiche während seines Verfalles zurück, nicht minder die Behauptung, es sei in Frankreich weder

Muth noch Patriotismus mehr zu finden. Es sei ferner unwahr, daß Savoyen die Vereinigung mit Frankreich bedauere. Der Minister fordert die Abgeordneten Savoyens auf, seine Behauptung zu bekräftigen. Der savoyische Deputirte Silva betont hierauf die wahrhaft französischen Gesinnungen, welche Savoyen während aller Prüfungen bewahrt habe; insbesondere fühle sich Savoyen seit Gründung der Republik eins mit Frankreich. Ein Deputirter Nizzas giebt zu, daß es in seiner Heimath Mißvergnügte gebe; die Unzufriedenheit sei aber nur durch schlechte Abgrenzung der Verwaltungsbezirke und durch den Mißbrauch der Gewalt seitens einzelner Verwaltungsbeamten hervorgerufen. Im Grunde sei jedoch die Bevölkerung stets in loyaler Weise Frankreich zugethan gewesen.

Locales und Provinzielles.

* Vom 15. August ab finden die Verband-Tarife für Niederschlesische Steinkohlen von Gottesberg, Dittersbach, Waldenburg und Altwasser nach Reichenberg nur dann Aenderung, wenn auf dem Frachtbriefe keine Transport-Route vorgeschrieben ist.

* Im 3. Bezirk hiesiger Stadt ist der Gutsbesitzer, Lieutenant a. D. Marx als Schiedsmann bestätigt und vereidigt worden. Desgleichen in Stonsdorf der Schmiedemeister Ernst Rudolph.

* Die Königliche Regierung zu Liegnitz hat 100 Thlr. Belohnung für denjenigen ausgesetzt, welcher den Mörder des am 4. September v. J. aufgefundenen Candidat Stapelmann aus Harpersdorf entdeckt. Auf die Spur des Thäters können folgende vermißte Sachen führen: Silberne Cylinderuhr mit römischen Zahlen, Sekundenzeiger, Patentglas, auf der Rückseite ein springendes Pferdchen eingravirt; ein einfacher goldener Ring, inwendig gezeichnet A. C. 10. Mai 1865, ein Anzug von schwarzem Tuch (Rock, Hose und Weste von demselben Stoffe), wahrscheinlich auch Luxemburger Zehnthalerscheine.

P. Hermsdorf u. K., 12. Juli. Im Wennrich'schen Gasthause zu Ludwigsdorf fand am vergangenen Sonntage Tanzmusik statt, der auch die Häusler Anforge'schen Eheleute beiwohnten. Schon während des Tanzes soll es zwischen Letzteren zu argen Zwistigkeiten gekommen sein, welche den Ehemann veranlaßten, ohne seine Frau — die viel mit andern Männern getanzt — den Heimweg anzutreten. Als auch gegen 2 Uhr Morgens die Frau noch nicht zurückkehrt, begiebt sich Anforge wieder nach dem Wirthshause, um zu sehen, wo die Frau bleibe. Auf dem Wege dahin trifft er sie in Begleitung eines Bekannten, mit dem sie häufig getanzt und im aufwallenden Zorn der Eifersucht schlägt er sie mehrmals mit der Faust auf den Kopf, leider aber so unglücklich, daß die Gemißhandelte bewußtlos zu Boden sinkt. Er rafft sie auf und trägt sie in das nächstgelegene Haus, die Bewohner bittend, seine „betrunkene Frau, der er einige Trabse verliehen", so lange zu beherbergen, bis sie wieder nüchtern geworden, da er nicht im Stande sei, „das Laster" — wie er sich ausdrückte — bis in seine entfernte Wohnung zu „schleppen". Die Hausbewohner helfen die Frau auf die „Ruhbank" legen und begeben sich nach der Entfernung des Anforge — ohne Licht anzuzünden und eine Besichtigung der Unglücklichen anzustellen — wieder in ihre Schlafkammer. Als sie jedoch nach kurzem Schlaf zu der Frau sehen, gewahren sie zu ihrem Schreck, daß dieselbe todt ist und Spuren der größten Mißhandlung an Kopf und Leib trägt. Es wird sofort Anzeige gemacht und der Ehemann verhaftet. Gestern fand die gerichtliche Sektion statt. Allem Anschein nach ist die Frau schon todt gewesen, als sie der Mann in das Ludwig'sche Haus brachte.

Friedeberg a. Q., den 11. Juli 1871. Die im vorigen Jahre nach hier beabsichtigte größere Turnfahrt des Riesengebirgs-Turngaues mußte wegen Ausbruch des Krieges gegen Frankreich sistirt werden. Die damals getroffenen, bereits der Vollendung nahe geführten Arrangements ließen auf ein recht schönes, großes Fest hoffen und die theilweise eingegangenen Meldungen übertrafen hinsichtlich der Betheiligung alle Erwartungen. Laut Beschluß des Turntages vom 26. März cr. soll nun, nachdem wohl fast alle Turngenossen wieder in ihre Heimath zurückgekehrt sind, die Turnfahrt am 30. u. 31. Juli cr. nach Friedeberg a. Q. stattfinden.

L. Schweidnitz, den 10. Juli 1871. In den Tagen und Nächten des 7. und 8. Juli kam nacheinander in 5 Extrazügen unsere Artillerie, die 2. Fußabtheilung Schlesischen Feldartillerie-Regiments No. 6, welche schon seit der Heeresorganisation am hiesigen Orte in Garnison steht, aus dem Feldzuge zurück; die Abtheilung war in Nancy eingeladen worden, und zwar die 3. 4pfündige leichte Batterie in Stärke von 7 Offizieren incl. Abtheilungsstab, 153 Mann, 136 Pferden und 18 Fahrzeugen; die 4. 4pfündige leichte Batterie in Stärke von 5 Offizieren, 147 Mann, 128 Pferden und 17 Fahrzeugen; die 3. 6pfündige schwere Batterie in Stärke von 5 Offizieren, 153 Mann, 130 Pferden und 17 Fahrzeugen; ferner die 4. 6pfündige Batterie in gleicher Stärke und die 4. Infanterie-Halbkolonne in Stärke von 3 Offizieren, 135 Mann, 140 Pferden und 21 Fahrzeugen. Die Abtheilung wurde theils hier, theils in Schönbrunn, Bögendorf, Weizenrodau ꝛc. einquartiert.

Sonntag den 9. d. fand ein überaus feierlicher Einzug statt. Schon die Tage vor dem Einzuge kleidete sich unsere Stadt immer mehr und mehr in ihr reiches Festgewand; an dem Punkte, wo die Striegauer und Freiburger Chaussee in das Weichbild unserer Stadt münden, war ein prachtvoller Triumphbogen errichtet mit der Inschrift: „Willkommen, tapfere Krieger;" außerdem zeigten 21 Schilder die Namen des so ruhmvoll beendeten Krieges, über der Inschrift hielten Adler die Denkmünze 1870|71 und darüber prangte eine riesige deutsche Kaiserkrone, die Denkmünze war von Fahnen umgeben, der Bogen war einige 40 Fuß hoch und einige 20 Fuß breit und mit Flaggen und Reisig prächtig dekorirt. Zum Einzuge versammelten sich von Nachmittags 3 Uhr ab der Landwehr-Kameraden-Verein mit den Veteranen von 1813—15, die Schützengilde, die freiwillige Feuerwehr, sämmtliche Gewerke mit ihren Emblemen u. Fahnen, die Arbeiter der Maschinenbauanstalt von Främbs und Freudenberg, die Arbeiter aus der Holzstiftfabrik und dem Hammerwerke der Gebrüder Wagner, ferner die Arbeiter aus der Ofenfabrik des Herrn Hannig, und marschirten Punkt 4 Uhr unter den Klängen von Musikchören durch die Stadt vor das Striegauer Thor, wo sich der Zug in der Nähe des Triumphbogens aufstellte. Die Artillerie hatte auf dem großen Exerzierplatze Aufstellung genommen. Der Festordner, unser geschätzter Stadtrath Major a. D. Riebel, begrüßte das Offizierkorps der Abtheilung, welches an den Fronten der Gewerke und Vereine entlang ritt. Der Magistrat und die Spitzen der Behörden waren, von Marschällen begleitet, vor das Striegauer Thor gegangen, um an dem Triumphbogen den Stab der Abtheilung zu begrüßen. Kurz nach 4 Uhr erfolgte der Einmarsch und wurden dabei die üblichen Salutschüsse gelöst; an der Spitze des ungeheuer langen Zuges der Festordner, Major Riebel, zu Pferde und dann in bunter Reihenfolge die Vereine und Gewerke, welche sich dann auf der Ost- und Westseite des von Mannschaften des Ersatz-Bataillons Schlesischen Füsilier-Regiments No. 38 abgesperrten Paradeplatzes aufstellten, der Magistrat, die Geistlichkeit und die Spitzen der Behörden nahmen auf der Tribüne vor dem Rathhause Platz; gleich darauf rückten die reich bekränzten und gebräunten Krieger zu Fuß und zu Roß mit ihren Geschützen ein, die Abtheilungsmusik vorauf.

Die Bedienungsmannschaften stellten sich auf der Westseite des Paradeplatzes vor den Gewerken auf, während die Geschütze über die Nordseite des Ringes, den Butter- und Getreidemarkt

führen, so daß das Offizierkorps, welches vorauftritt, gerade vor die Tribüne zu stehen kam; nachdem vom hiesigen Gesangverein die Wacht am Rhein gesungen war, begrüßte Herr Oberbürgermeister Glubrecht die Abtheilung, hieß sie herzlich willkommen in der Heimath nach den großen Strapazen des für Deutschland so ruhmvoll und glücklich beendeten Feldzuges und brachte am Schluß ein Hoch auf unsern König und seine tapfere Armee aus. Obristlieutenant Müller, Kommandeur der Abtheilung, dankte in beredten Worten für den eben so herzlichen wie festlichen Empfang und brachte ein dreifaches Hurrah auf die Einwohner von Schweidnitz aus, in welches die Artilleristen begeistert Helm und Säbel schwenkend einstimmten. Nachdem die Artillerie defilirt, marschirten die Vereine und Gewerke in derselben Reihe wie sie gekommen, hinterher auf den kleinen Exerzierplatz, wo sich der Festzug auflöste. Vom Triumphbogen an, die Straßen und Plätze, welche die Artillerie passirte, stand Baum an Baum, jedes Fenster war geschmückt, unzählige Guirlanden waren über die Straßen gezogen und Festons an Festons, einen solchen Schmuck hatte Schweidnitz noch nicht angelegt. Auf dem Balkon des Rathhauses thronte die Büste unseres Königs. Mit den Morgen- und Mittagzügen waren eine große Menge Fremder angekommen und vom frühesten Morgen an strömte auf allen Wegen zu Fuß und zu Roß eine schaulustige Menge der Stadt zu, das herrlichste Wetter begünstigte das Fest und Dank der umsichtigen Leitung ist kein Unfall zu beklagen und wurde die Ordnung in keiner Weise gestört.

Görlitz. Der Waaren-Einkaufs-Verein zählt nach dem Jahresberichte für 1870—71 2731 Mitglieder, 70 weniger als voriges Jahr. Der Jahres-Umsatz hob sich aber von 219,362 rtl. auf 252,838 rtl. Das Gewinn- und Verlust-Conto weist an Gesammt-Unkosten für Zinsen, Miethen, Gehälter, Tantiemen, Abschreibungen und Baukosten zum Bau des Vereinshauses 16,324 rtl. und einen Brutto-Ueberschuß von 19,744 rtl. nach. Das Guthaben der Vereinsgenossen betrug am 2. April 40,285 rtl. gegen 16,837 im Vorjahre, ist also trotz der bedeutenden Rückzahlungen während des Krieges um 23,448 rtl. gestiegen, ein Beweis, welches große Vertrauen der Verein bei seinen Mitgliedern genießt.

R. Neumarkt, den 11. Juli. Der Rittmeister von der Cavallerie 1. Schles. Landwehr-Regiments Nr. 10, Friedrich Diederichs (Rittergutsbesitzer zu Schmellmitz), z. Z. Commandeur einer Munitions-Colonne des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, hat, sowie der Trompeter Joseph Schenk des Leib-Cuirassier-Regiments (Schlesischen) Nr. 1, Sohn des Stellmachermeisters und Kleinbürgers Schenk in Kostenblut, das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Kreis-Angehörige hatten bis Anfang Mai das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten:

1) Offiziere	10 Personen,
2) Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine .	30 "
zusammen:	40 Personen.

Die Verluste in dem beendeten Kriege von Kreis-Angehörigen beziffern sich, soweit dies bisher bekannt geworden, auf

42 Todte, einschließlich der an ihren Wunden oder in Folge von Strapazen und Krankheiten Gestorbenen,
129 Leicht- oder Schwerverwundete,
14 Vermißte,
zus. 185 Personen.

Von den Verwundeten sind in den Nachtrags-Verlust-Listen 67 Personen als genesen aufgeführt.

Am Sonntage Nachmittag ereignete sich auf hiesigem Bahnhof wieder ein großer Unglücksfall, indem ein Bremser beim Besteigen eines Waggons, nachdem sich der Zug bereits in Bewegung setzte, abglitt und unter die Räder gerieth. Der Unglückliche büßte einen Arm und beide Beine ein. Unter den gräßlichsten Schmerzen wurde er nach der Stadt gebracht und ist dort den andern Morgen im Krankenhause gestorben. Der arme Mann ist erst unlängst von dem Feldzuge heimgekehrt und hatte das Glück gehabt, aus drei Feldzügen, und zwar 1864 aus Schleswig-Holstein, 1866 aus Böhmen und jetzt aus Frankreich gesund und wohlbehalten zurückzukehren, bis er auf solch eine jämmerliche Weise seinen Tod fand. Dies ist der zweite derartige Unglücksfall in diesem Jahre auf unserem Bahnhofe; mahnt es die Schaffner nicht zur größten Vorsicht, nie den Zug erst zu besetzen, nachdem derselbe bereits sich fortbewegt? denn durch dieses Manöver hat das Dampfroß schon so viele Opfer gefordert.

Breslau. Der sechste deutsche Journalistentag wurde am 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, durch den Vorsitzenden des Local-Comitee's, Dr. Stein aus Breslau, eröffnet. Die Sitzungen finden in dem schönen Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung statt, sie sind öffentlich, der Zuhörerraum ist dicht besetzt.

Der Vorsitzende der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung, Rechtsanwalt Lent, begrüßt die Anwesenden. Herr Sonnemann aus Frankfurt, Vorsitzender des Ausschusses, dankt für die freundliche Aufnahme.

Hierauf fand die Wahl des Bureau statt. Zum Vorsitzenden wurde erwählt Hr. Leopold Sonnemann (Frankfurt), zu dessen Stellvertreter die Herren Dr. Stein (Breslau) und Dr. Friedländer (Wien), zu Schriftführern die Herren Paul Lindau und Dr. Waßmer (Posen).

Der folgende und Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Berathung der Grundlagen eines Preßgesetzes für das Deutsche Reich. Es lagen dieser Berathung zwei Entwürfe, der des Professors Dr. Biedermann und der des Vereins der Berliner Presse, zu Grunde.

Am 10. wurde die Berathung der Grundzüge eines deutschen Reichspreßgesetzes, in einer einzigen, allerdings fast sechsstündigen Sitzung vollendet. Die Debatte war eine fast durchweg sachliche, von unnöthigem Phrasenwerk sich freihaltende. Der letztere ging in wenigen Punkten über den Biedermann'schen hinaus, der insofern selbst schon ziemlich radikal ist, als er eine strenge Durchführung des Repressivsystems mit Ausschluß aller Präventivmaßregeln versucht, wogegen er sonderbarerweise in andern Punkten noch an dem Präventivsysteme festhält. Diese letzteren Punkte wurden gestern ausgesetzt und werden heute erst zur Verhandlung kommen; gestern ward der Biedermann'sche Entwurf im Ganzen und seinem Prinzip nach unverändert und mit einigen Ergänzungen und Modifikationen im Einzelnen angenommen. Der lebhafteste Streit war: einmal um die Frage, ob zum Verkauf von Druckschriften auf Straßen u. s. w., sowie zum Plakatanschlagen eine Legitimation für die betreffenden Personen, wie solche die deutsche Gewerbeordnung vorschreibt, nöthig sei, oder ob auch diese wegfallen solle. Das Letztere würde von einer äußersten Linken in der Versammlung verlangt, das Erstere vertraten neben dem Referenten Biedermann und dem Korreferenten Guido Weiß besonders die Breslauer, die überhaupt sammt dem größeren Theil der sonstigen schlesischen Presse eine liberale Mittelstellung einnehmen. Die gemäßigtere Ansicht — Beibehaltung jener (natürlich nur auf die Person im Ganzen, nicht etwa auf das einzelne zu verkaufende oder anzuschlagende Preßerzeugniß bezüglichen) Legitimation — erhielt die Mehrheit. Das Gleiche war der Fall bei dem Punkte wegen der Beschlagnahme. Der Biedermann'sche sowohl als der Berliner Entwurf hatten diese beibehalten und möglichst starke Bürgschaften gegen ihren Mißbrauch gesucht. Ein Theil der Versammlung war aber für einfachen Wegfall derselben. Auch hier siegte die gemäßigte Ansicht, deren Vertreter davon ausgingen, möglichst einen solchen Entwurf zu Stande zu bringen, gegen dessen Inbetrachtnahme der Bundesrath (wofern er nur überhaupt, wie ja zu hoffen, sich auf einen freien Standpunkt stellt) keine begründeten Bedenken haben könne und dessen An-

nahme gleichwohl der Presse in ganz Deutschland eine gesetzlich gesicherte Stellung verschaffen würde.

Die Berathungen wurden nach Erledigung der Tagesordnung um 3 Uhr geschlossen. Der Vorsitzende, Sonnemann, dankt in der Schlußrede besonders dem Breslauer Lokalkomité für den guten Empfang der zum Journalistentag von außerhalb eingetroffenen Gäste. Als nächster Vorort wurden vorgeschlagen: Nürnberg, Mannheim, Hamburg und Straßburg, jedoch wurde hierüber der Beschluß noch vorbehalten.

Am 11. fand die Vergnügungspartie nach dem Hirschberger Thale unter Theilnahme von ungefähr 120 Damen und Herren statt. Der Herr Minister v. Itzenplitz hatte die Gebirgsbahn, sowie die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn den Extrazug gratis bewilligt. Derselbe traf 8½ Uhr in Hirschberg ein und die Theilnehmer fuhren in 30 Wagen nach Hermsdorf u. K., von wo der größte Theil derselben sich nach der Burg Kynast begab, die Ruinen besichtigten und um 3 Uhr wieder in Tietze's Hotel eintrafen. Das Diner begann bei herrlichem Wetter, wurde aber bald durch ein Gewitter gestört, so daß die ganze Tafel abgeräumt und in dem Saale wieder servirt werden mußte. Dasselbe nahm einen höchst angenehmen Verlauf und endete um 6 Uhr. Die Bewirthung, seitens des Herrn Tietze, sowie die Weinsorten, waren sehr gut. Abends 8 Uhr fand die Rückfahrt nach Breslau statt. Man hört allgemein, daß die ganze Partie sehr befriedigt hat.

Zahnschmerz und Liebe.

Novellette von C. F. Liebetreu.

Ein recht kräftiger, normal ausgebildeter Zahnschmerz soll, wie ich mir habe sagen lassen (dank meiner guten Natur hat mir selbst noch niemals ein Zahn weh gethan!), einen ganz abscheulichen körperlichen Zustand zu Wege bringen, in welchem auch der nervenfesteste Mann sich geneigt fühlen kann, wie ein kleines, schwächliches Kind zu wimmern, ja sogar laut loszuheulen.

Trotzdem ist nichts lächerlicher, als der Anblick eines Zahnwehleidenden: er hat ein gesundes Aeußere und schneidet Gesichter, ohne dabei selbst zu lachen; er zieht den einen Fuß unter den Leib und balancirt auf dem andern wie ein junger Storch auf der Dachfirste; er macht plötzlich eine unterthänigste Verbeugung, ohne daß ihm etwas Anderes gegenübersteht, als sein alter Stiefelknecht; er kneift das eine Auge fest zu, ohne daß auch nur ein Sonnenstrahl ihn geblendet hätte; er drückt plötzlich so krampfhaft gegen sein Gesicht, als fürchte er, die Backe wolle sich durchaus ablösen und auf die Erde fallen. Das Komischste aber — —

Donnerwetter! Was ist denn das? Au! Mein Zahn! Sollte auch ich? – Aber nein, daß ist nicht möglich! — Au! Au! — Wahrhaftig! — I, da soll doch gleich —! Wie komme ich denn da — Au! Das ist ja garnicht zum Aushalten! Wo ist mein Hut? — Da, Gott sei Dank! — Schnell eine Droschke! — Das ist ja, um des Teufels zu werden! — Kutscher, fahren Sie mich — au! — zum ersten, besten — au! Donnerwetter! — Zahnarzt, au! oder Barbier — Kreuzschockmillionen — au! — Es ist — zum Rasendwerden!

Na, mir soll es nicht zum zweiten Male einfallen, den Teufel an die Wand zu malen! Vor einer Viertelstunde hatte ich mir Alles zurechtgelegt, um eine Humoreske zu schreiben und nun bin ich selber Humoreske; brauchte, wenn ich einen Spiegel hier in der Droschke hätte, nur mich selbst Linie für Linie abzuschreiben und könnte eines guten Erfolges gewiß sein! — Aber wie ist das nur möglich! Ich, bei meinen gesunden — Kutscher, Ihr Pferd schleicht ja wie eine Schnecke! Fahren Sie doch schneller! Sie sollen mit dem Trinkgelde zufrieden sein, wenn Sie — au! Wahrhaftig, es ist um den Ver — stand zu verlieren!

Ach, reden Sie doch nicht, Kutscher! Wasser in den Mund nehmen, Unsinn! Wo habe ich denn Wasser hier in Ihrer Droschke mit diesen Kissen, die so heiß sind, als wenn Sie am Aequator seit drei Tagen auf Haltestelle gewesen wären! Mein Gott, geht das langsam! Auch das noch: die Brücke aufgezogen! Hier in der prallen Sonne halten, wo mir der Kopf schon so genug brennt! Nimmt denn der Kahn da unten gar kein Ende? Was? Noch einer? Und da soll man nicht verrückt werden! Wie der Bengel da lacht, weil ich mein Taschentuch in die Backe bohre! Also noch nicht einmal seinen Gefühlen freien — na, endlich kann ich vorwärts! So Kutscher, nun drüben rechts, da ist es! Halt! Hier! Au! Hier ist Ihr Geld und ein Groschen Trinkgeld — Au! — Ich stürze stolpernd die Treppe hinauf und klingele.

„Ist der Herr Doctor zu Hause?"

„Ja wohl mein Herr!" erwiderte mir der Diener, dessen süßlich-verkniffenes Leichenbitter-Gesicht mit der weichen, gedehnten Sprache lebhaft an Myrrhen-Tinctur erinnert.

„Sie haben Nummero Dreizehn! Bitte, treten Sie ein! Höchstens eine kleine Stunde zu warten!"

„Sie sind wohl —" doch das Wort blieb mir in der Kehle stecken, denn die Myrrhen-Tinctur hatte bereits den Wartesaal, dieses Vorzimmer des Fegefeuers, geöffnet und ich stand plötzlich inmitten einer Gesellschaft, die ich — au! — vor so kurzer Zeit humoristisch skizziren zu wollen, niederträchtig genug war. Tempora mutantur cito, et nos mutamur in illis noch mehr cito!

„Bitte, nehmen Sie Platz!" sagte die Myrrhen-Tinctur abtretend.

Ich nickte ihm zahnschmerzlichen Beifall und that wie er geheißen.

Ein Stuhl am Fenster war noch leer; ich steuerte darauf zu und ließ mich nieder.

Der Anblick, der sich mir bot, ließ mich zum ersten Mal die Worte meines einstigen orthodoxen Religionslehrers als richtig anerkennen: „Die Welt ist ein Jammerthal!" Der Schmerz sämmtlicher Anwesenden und Leidensgenossen hatte nicht weit zu laufen, um sich auf dem Gesicht bemerkbar zu machen: er lag ja dicht darunter und malte sich deshalb, so zu sagen aus erster Hand aufgetragen, in seiner ganzen abscheulichen Glorie.

Hier saß auf einem Wiegestuhl ein alter Herr; in der einen Hand die Zeitung, in der andern die Uhr. Nach jedem Theelöffel Lectüre wurde nach der Uhr geschaut und bedenklich der Kopf geschüttelt; hin und wieder suchte er den linken Mundwinkel bis an den linken Ohrzipfel zu ziehen, was ihm, zu meiner Beruhigung, jedesmal besser gelang. Kein Laut drang durch seine zusammen gepreßten Lippen.

Dort hat eine Dame Platz genommen, die den so idyllischen Begriff „Mutterfreuden" gründlich zu studiren Gelegenheit hatte. Auf ihrem Schooße saß ein Töchterlein, das sie, nach der fürchterlichen Ungezogenheit dieser Range zu urtheilen, für bildschön halten mußte, obgleich dasselbe in

der That nicht abschreckender gedacht werden konnte. Zur Erhöhung seiner Reize war eine dickaufgeschwollene Backe hinzugetreten und der Mund dieses Engels, wenn er zum Brüllen geöffnet wurde — und das geschah alle zwei Minuten — war haifischartig. „Mein goldenes Lamm, meine süße Zuckerpuppe," pflegte dann tröstend die Mama zu sagen, „schreie doch nicht so; es wird gleich besser; bitte, sei ruhig, bitte, bitte!" — Allein jedes der mütterlichen Worte schien das goldene Lämmchen zu neuer Thatkraft anzufeuern.

„Ein so abscheulicher Balg müßte draußen bleiben," murmelte ich leise, „so viele Rücksicht — au! au!" Da ging es wieder mit mir los. „Au!" schrie ich laut, daß Alle nach mir hinsahen. Ach was, ob Die mich ansehen oder nicht! Bei solchen Schmerzen werde ich mich den Teufel um einen Anderen kümmern! „Au!"

Die Thür des Fegefeuers öffnete sich. Ein junger Mann aus unserer Leidenstruppe, der bisdahin mir den Rücken gedreht, weil er mit dem Zeigefinger den rechten Mundwinkel zu erweitern hatte, um im Spiegel sein Zahngeschwür am hintersten Backzahn rechts zu betrachten, wurde hineingerufen.

Mein „Au!" drang gerade noch in die geöffnete Thür. Der Herr Doctor kam selbst, durch dieses Zauberwort veranlaßt, heraus. Es war ein kleines, aber breitschulteriges, gedrungenes Männchen, mit schwarzen, stechenden Augen, aber freundlichem Wesen.

„Thut's so weh? Oh, oh!" sagte er in einem Tone zu mir, als wollte er ein Kind beruhigen.

„O bitte," sagte ich höflich abweisend, „es läßt sich schon — au! Donnerwetter!" Ich sprang vor Schmerz auf.

„Warten Sie," rief der Doctor, holte ein Fläschchen, goß daraus etwas auf Watte und stopfte mir letztere in den Mund. Der schärfste Cognac ist Honig gegen den Brand, den ich nach dieser Dosis verspürte. Freilich, einem solchen infernalischen Feuer müssen auch die tollsten Zahnschmerzen weichen.

Mir beinahe gegenüber saß eine Dame, die wohl schon vierzig Mal die Maiglöckchen hatte sprossen sehen, deren scharfe Gesichtszüge jedoch mit den kleinen malitiösen Augen verriethen, daß sie nicht verdammt war, unter dem verabscheuungswürdigen Joch der Ehe ihre Freiheit zu opfern. Sie allein von allen Anwesenden verrieth keinen Schmerz; welche Heldenseele! Wie muß ich tief beschämt vor einem Weibe stehen, daß so —

„Ihr Gebiß sitzt wohl noch nicht?" unterbrach meinen Gedankengang eine naive Unschuld vom Lande, die augenscheinlich von der Mutter des goldenen Lammes zur Bändigung desselben mitgenommen war.

„Interessirt Sie das?" war die in schneidendem Tone und mit üppig gerunzelter Stirn gegebene Antwort der an Lenzen reichen Jungfrau.

Ach so!

Der Zahngeschwür-Mann kam rückwärts aus dem Operationszimmer; er murmelte noch einiges Unverständliche, da die Worte durch das rothe Meer in seinem Munde nur mühsam hervordrangen.

Das „goldene Lamm" kam an die Reihe. Mit Aufbietung aller Kräfte und riesenhaftesten Versprechungen Seitens der beiden Damen wurde dasselbe in's Fegefeuer gezerrt.

Ein Herr, der stocktaub war — er trug ein mächtiges Hör-Rohr quer über der Brust, sprang, als die Operation in der Nebenstube durch das Gebrüll der kleinen Meerkatze eingeläutet wurde, entsetzt auf nach dem Fenster. Er mußte wohl eine Revolte oder einen Eisenbahn-Unfall mit fünfzig Verwundungen, nach dem Geschrei zu urtheilen, vermuthen.

Der Lärm dauerte kaum zwei Minuten; mein Ohrenklingen davon eine halbe Stunde.

Das goldene Lamm mit Begleitung war Nummero Acht. Neun, Zehn und Elf folgten schnell hintereinander. Alle drei schienen Veteranen des Zahnschmerzes zu sein. Mit wahrer Todesverachtung betraten sie festen Schrittes das Zimmer des Doctors.

Nummero Zwölf war die Jungfrau mit dem unpassenden Gebiß. Sie schwebte, nach der Entlassung des letzten Märtyrers, in das Allerheiligste des jungen Arztes. Für seine Standhaftigkeit konnte ich unbekannterweise gut sagen.

Ich war allein. Kein Mitglied der leidenden Menschheit war nach mir eingetreten; mein Zahnweh hatte bedeutend nachgelassen.

Gelangweilt, blickte ich zum Fenster hinaus.

Ei, was ist Das? Das Fenster gegenüber ist geöffnet, eine junge Dame sitzt am Nähtisch und über ihr schmettert ein Kanarienvogel seine glockenreinen Töne in die klare Luft. Welch' reizender Mädchenkopf! Ueppiges braunes Haar umschmiegt die schöne Stirn; wenn das Auge aufblickt, wie groß und sinnend! Mit welcher Anmuth zieht die kleine, volle, weiße Hand den Faden auf und nieder, wie schön geformt ist der Arm! Und die rothe Korallenkette, um den reizenden Hals, wie beneide ich sie! Ist es nicht Sinnestäuschung? Ein solches Gesichtchen mit seinem klassischen Profil ist fast zu schön für die Wirklichkeit!

Immer mehr vertiefe ich mich in den schönen, liebreizenden Anblick; da geht die Thür auf und — krassester der Gegensätze, der gelbliche, vertrocknete Diener, diese Myrrhen-Tinctur, kommt wieder.

Plötzlich durchzuckt wie der Blitz ein Gedanke meinen vom Genusse des Schauens berauschten Schädel.

„Hören Sie, lieber Freund!" sage ich leise mit Ueberanstrengung aller meiner Freundlichkeits-Muskeln.

„Sie wünschen?" haucht die Myrrhen-Tinctur.

„Wissen Sie, wer dort drüben wohnt?" und ein Viergroschenstück entfleucht dem Zaune meines Portemonnaies in die tellergroße Hand des Angeredeten.

„Ganz zu Befehl, gnädiger Herr! Erst seit acht Tagen ist dort ein pensionirter Major, Namens Schluck, mit Frau und Tochter eingezogen."

„Machen sie ein großes Haus?"

„Wie es scheint, leben sie sehr zurückgezogen."

„Ist der Major schon alt?"

„Anfangs der Sechszig."

„Wissen Sie vielleicht auch, wie die Tochter heißt?"

„Ganz wohl, gnädiger Herr, Friederike!"

Friederike! Wie habe ich bisher den Namen gehaßt, wie abscheulich hat er mir immer geklungen, doch wie hat der Engelskopf dort drüben im Nu meine Ansichten über den Haufen geworfen!

„Ich danke Ihnen!" sagte ich zur wartenden Myrrhen-Tinctur ganz kurz; ich brauchte ja den Kerl jetzt nicht mehr.

Mit leisen Tritten verließ er das Zimmer.

Friederike, Riekchen! träumte ich weiter und konnte mich

nicht satt sehen an dem schönen Gegenüber. Werde ich Dich kennen lernen dürfen? Wie glücklich bin ich, daß ich noch ledig bin! Wenn mich nicht Alles täuscht, wirst Du mein auf ewig! So schön, so lieblich hat noch nie —

Die Thür ging auf. Die Jungfrau wurde entlassen, der Arzt winkte mir höflich. Wozu denn? Was sollte ich denn? Ach so! Ich hatte ja Zahnschmerzen!

Ich trete ein und

„Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an!"

da liegen auf einem Tisch ganze Dutzende von Folterwerkzeugen; ein Operationsstuhl streckt grinsend seine weitgeöffneten Arme nach mir aus und eine Schaale mit ausgezogenen Zähnen steht auf dem Fensterbrett, des riesigen trichterförmigen Regiments-Spuckaapfes gar nicht zu gedenken.

Habe ich denn wirklich Zahnweh gehabt?!

„Bitte, setzen Sie sich! sagt der Jünger Aesculaps mit einer Freundlichkeit, als beabsichtige er, mit mir eine Partie Schach zu spielen.

Ich bin sonst nicht unhöflich, aber in diesem Augenblicke dachte ich: „Gefühlloser Kerl!" Willenlos fiel ich dem Operationsstuhle in die Arme.

„Erlauben Sie!", fuhr der promovirte Quälgeist mit derselben Freundlichkeit fort und drückte mit einer Energie auf meinen hohlen Zahn, daß ich sämmtliche Engel im Himmel pfeifen hörte und schmerzlich aufjauchzte.

„Aha!" sagte er mit dem freudigen Bewußtsein, gleich den richtigen Zahn gequält zu haben. „Die Karies hat schon bedeutend um sich gegriffen! Ich werde ihn herausnehmen!" Er eilte zu seinen Marterwerkzeugen. Herausnehmen! Das Wort fiel wie lindernder Balsam auf meine Seele; es ist also kein Ausziehen, kein Herausreißen!

„Erlauben Sie!" sagte er. Ohne aber auf meine Erlaubniß zu warten, öffnete er mit einem wahren Henkersgriff meinen Mund und schob eine mächtige Zange derb an den Patienten, den leise zu befühlen ich mich nicht einmal getraut hatte.

Fortsetzung folgt.

Breslau, den 6. Juli 1871.

Aufruf.

Um den durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbs-Verhältnissen besonders schwer geschädigten Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs nach Möglichkeit zu erleichtern, sind durch das Reichsgesetz vom 22. Juni 1871 den Bundesregierungen Geldmittel zur Disposition gestellt. Se. Majestät der Kaiser und König haben davon der Provinz Schlesien (excl. Breslau) 272,500 Thlr., der Stadt Breslau aber eine besondere Summe überwiesen.

Nachdem wir die Verwaltung und Vertheilung jenes Fonds übernommen haben, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Beihilfen daraus unter folgenden Bedingungen gewähren werden:

1) Die Beihilfe wird in der Regel als Darlehn, also unter der Bedingung der Rückzahlung gewährt, wobei jedoch bezüglich der Zahlungstermine und der Verzinsung billige Rücksicht auf die Verhältnisse genommen werden wird;

2) die Beihilfe wird nur dann und insoweit gewährt, als und soweit dies zur Erhaltung im Besitzstande oder in der Leistungsfähigkeit erforderlich ist.

Wir fordern demgemäß alle Diejenigen, welche Beihilfen unter den obigen Bedingungen nachsuchen wollen, auf, sich

spätestens bis zum 6. August c.

bei dem Herrn Landrath ihres Kreises mit bestimmter Angabe der beanspruchten Summe und mit einem bestimmten Rückzahlungs-Anerbieten zu melden und dabei den Nachweis zu führen:

daß sie in ihren Erwerbs-Verhältnissen durch ihre Einziehung zur Fahne besonders schwer geschädigt sind und daß die Gewährung der Beihilfe nothwendig ist, um sie in ihrem Besitzstande oder in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Die Gesuche werden von den Herren Landräthen geprüft, bescheinigt und demnächst bei uns gesammelt und, soweit die Summe zureicht, berücksichtigt werden. Wir machen jedoch schon jetzt darauf aufmerksam, daß der Betrag von 272,500 Thlr. im Verhältniß zu der Ausdehnung und Bevölkerung der Provinz kein beträchtlicher ist und wahrscheinlich nicht zureichen wird, alle Ansprüche zu befriedigen.

Gesuche, welche bei anderen Behörden bereits angebracht worden, sind beim Herrn Landrath zu wiederholen.

Die Landes-Deputation der Provinz Schlesien.

Obigen Aufruf bringe ich zur öffentlichen Kenntniß.

Hirschberg, den 12. Juli 1871.

Der Königliche Landrath. von Grävenitz.

Nebst zwei Beilagen.

9652

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 13.: **Gebrüder Bock.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl.
Freitag den 14.: Ganz neu: **Reden muß man.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix. E. Georgi.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin u. ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

Kur Nr. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande, zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir einen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung

Marquise de Bréhan.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr, — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Paul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger,** in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

9723.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut:

E. de Lalande, Maurermeister.
Ottilie de Lalande geb. Thieme.

Hirschberg, den 10. Juli 1871.

Zum wohlverdienten Ehren-Andenken

unserer guten Pflegemutter,
der verwittweten Frau Zimmermeister

Marie Rosine Krahn zu Ober-Polkau.

Da schläfst Du nun in Deiner stillen Kammer,
Erstarret ruht Dein uns so treues Herz;
Du hörest nicht der Deinen Jammer,
Siehst nicht der Liebe unverhaltnen Schmerz.

Du wirktest viel auf des Berufes Wegen
Und viel ward Deiner rüst'gen Kraft vertraut;
Du thatst's für uns, uns bleibt des Wirkens Segen,
Uns hast Du Wege uns'res Glücks gebaut.

O, darum fällt des Druckes heiße Zähre,
Der Liebe Opfer auf Dein stilles Grab.
Du ruhest wohl, und Deine Ruh ist Ehre,
Doch mit Dir sank auch unser Freund hinab!

Der Raum ist leer, wo Du mit milden Schatten,
Gleich einem Baum, so lieblich einst gegrünt,
Und daß wir, Mutter, herzlich lieb Dich hatten,
Das hattest Du sehr wohl um uns verdient.

Du wirst uns Allen, die Du hier auf Erden
So treu geliebt, stets unvergeßlich sein;
Und alle wir in unsern Herzen werden
Dir, Selige, ein bleibend Denkmal weihn,
Bis einst auch uns der Todesengel winkt,
Um Dich und uns der Liebe Band sich schlingt.

9693. Carl Köhler, nebst Frau und Familie.

9711.

Zur Erinnerung

an unsere, am 16. Juni, im blühenden Alter von 21 Jahren, entschlafene Jugendfreundin, Jungfrau

Henriette Ernestine Wehner

zu Ober-Ottendorf, Kreis Bunzlau.

Heilig, heilig ist das Angedenken,
Was Dir, Freundin, unsre Liebe weiht;
Auf Dein Grab wird oft der Blick sich senken,
Wenn die Freundschaft Dir Cypressen streut.

Immer wird Dein liebes Bild umschweben
Uns durch dieses Lebens Zeit,
Bis auch unser Geist sich wird erheben
In den Glanz der Ewigkeit.

Schlaf' wohl! Im Himmel sehen einst Dich wieder
Die Eltern, Freunde, wenn der Herr uns ruft;
Dort singen wir mit den Verklärten Freudenlieder,
Der Leib ist's nur, der modert in der Gruft.

Gewidmet von zwei Jugendfreunden.

Literarisches.

8986. Bei C. W. J. Krahn ist erschienen:
Werkenthin, königl. Superintendent. Abschieds-Predigt über 1. Corinther 15, 1—4, gehalten am III. Sonntage post Trinitatis in der Gnadenkirche zu Hirschberg. Preis 2 Sgr.

9725. **Reise-Literatur,**
vorräthig in H. Kuh's Buchhdlg.

Bädeker, Mittel- und Norddeutschland	1 rtl.	20 sgr.
— Oesterreich, Süd- u. Westdeutschland	2 =	— =
— die Schweiz	1 =	22 =
— die Rheinlande	1 =	10 =

Ferner:
sämmtliche Reisehandbücher von Berlepsch, Grieben, Kutzner, Mosch, Letzner ꝛc. — Coursbücher — Karten und Pläne — Photographien.
Hirschberg. H. Kuh.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

In einigen Tagen wird die weltberühmte anglo-amerikanische **Luftgymnastiker- und Akrobaten-Gesellschaft** vom Crystall-Palast zu London unter Direction des **H. Michels** von Bunzlau hier eintreffen. Die Vorstellungen bestehen in den neuesten Sachen der Luftgymnastik und olympischen Spielen. Leistungen, die bisher gewiß hier noch nicht gezeigt wurden. Alles Nähere bei Ankunft der Gesellschaft durch die Tageszettel, und erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen.
9576. Hochachtungsvoll
H. Michels.

9745. **Männer-Turnverein.**
Der nächste gesellige Abend findet nicht Freitag den 14., sondern Montag den 17. d. M. statt.

9704. Sonntag den 16. Juli, früh 10 Uhr, freireligiöse Erbauung, gehalten vom Prediger Elzner in Friedeberg a. Q. Der Vorstand.

9606. Die Hirschberger Maurer-Innung hält ihr Johanni-Quartal Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr ab, wozu wir sämmtliche Maurer-Gesellen freundlichst einladen.
Die Altgesellen: F. Stief. A. Seidel.

Krieger-Unterstützungs-Verein.
Collecte Gebauer: Monatl. Beitr. p. Juli: Fabrikbes. Altmann 1 rtl., Postdir. Günther 1 rtl., Civil-Ingenieur Gurlt 1 rtl., Kaufm. Gebauer 1 rtl., Past. prim. Henckel 10 sgr., Oberstlieut. Kosch 1 rtl., Fabrikbes. Linke 1 rtl., Kaufm Lüer 1 rtl., Rittergutsbes. v. Machui 2 rtl., Postdir. Rösler 1 rtl., Seifenfabr. Scholz 10 sgr., Kaufm. Alw. Siegert 1 rtl., Rathsherr Schlarbaum 1 rtl., Kaufm. Stanelli 1 rtl., Major Thomassin 1 rtl., Landrath v. Wrochem 2 rtl.
Collecte Weigang: Monatl. Beitr. p. Juli: Frau Kaufm. Irsig 1 rtl., Kaufm. H. Guttmann 1 rtl., Kaufm. Meierhoff 1 rtl., Condit. Mertin 15 sgr., Kaufm. Weigang 1 rtl.
Großmann.

Briefkasten.
Poststempel Hirschberg, 11. Juli. Anonyme Zuschriften werden nicht beachtet. Das Inserat steht in letzter Nummer, getrennt in 2 Annoncen.
Wiesenthal. A. Das Inserat kann keine Aufnahme finden.

In Friedeberg a. Q. wird die Tischler- und Drechsler-Innung
Montag, den 17. Juli, ihr Quartal abhalten, wozu die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.
9604. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Liegnitz, den 25. Mai 1871.
9630. **Bekanntmachung.**
Am 1. Januar 1872 tritt die Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 in volle Wirksamkeit. Es dürfen von da ab im öffentlichen Verkehr nur die durch dieselbe vorgeschriebenen Decimal-Maaße und Gewichte gebraucht werden. Zuwiderhandlungen dagegen ziehen nach § 369 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 30 Thlr. oder eine Haft bis zu 4 Wochen nach sich.
Zur Vermeidung von Verkehrsstockungen kann dem Publikum daher nur dringend empfohlen werden, sich mit den Bestimmungen dieser neuen Maaß- und Gewichtsordnung und mit der Handhabung der darin vorgeschriebenen Maaße und Gewichte, sowie der dadurch bedingten Umrechnung der Preis-Courante und Handelspreise schon jetzt vertraut zu machen, zu welchem Zwecke wir auf die in der Beilage zu der gegenwärtigen Nummer des Amts-Blattes abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Eichungs-Inspection für Schlesien vom 3. Mai d. J. verweisen, von welcher Letzteren die Gewerbetreibenden auch besondere Abzüge zum Preise von 6 Pfennigen aus der Mosch'e'schen Buchdruckerei hierselbst beziehen können.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Regierung bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Abzüge der außerordentlichen Beilage zu Nr. 23 des Amtsblattes zum Preise von 6 Pfennigen pro Stück auf unserer Rathsregistratur zu haben sind.
Hirschberg, den 8. Juli 1871.
Der Magistrat.

9575. **Bekanntmachung.**
Die Grasnutzung auf der zum Kirchhof bestimmten Fläche an der Schmiedeberger Chausse, nahe am Cavalierberge, soll am
14. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung für das Jahr 1871 verpachtet werden.
Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungeu vor Beginn des Verpachtungstermins bekannt gemacht werden.
Hirschberg, den 7. Juli 1871.
Der Magistrat.

9687. Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 5. Juli 1871 ist heut in unserem Firmen-Register
a. bei Nr. 228 die Firma: „Julius Hoffmann" zu Hirschberg gelöscht,
b. unter Nr. 278 die Firma: „Oscar Rönsch, vorm. Jul. Hoffmann" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Oscar Rönsch daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 6. Juli 1871.
Königliches Kreis-Gericht.
Abtheilung I.

9726. **Bekanntmachung.**

Im II. Quartal cr. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:
1. gegen 20 Personen wegen Bettelns und Landstreichens,
2. „ 6 „ „ unterlassener Anmeldung,
3. „ 56 „ „ Straßenverunreinigung, übermäßig schnellen Fahrens, Hinderung des freien Verkehrs und Stehenlassens von unbeaufsichtigten Fuhrwerken 2c.,
4. gegen 4 Personen wegen Uebertretens der Sonntagsfeier,
5. „ 2 „ „ Feuerpolizei-Contravention,
6. „ 5 „ „ unbefugten Gewerbebetriebs und Spirituosen-Ausschanks,
7. „ 6 „ „ Uebertretens der Feldpolizei-Ordnung,
8. „ 4 „ „ Baucontravention,
9. „ 4 „ „ unbefugten Verlassens des Gesindedienstes,
10. „ 5 „ „ Schulversäumniß,
11. „ 9 „ „ Erregung von Lärm und Verübung groben Unfugs,
12 „ 2 „ „ Umherlaufenlassens bissiger Hunde,
13. „ 4 „ „ versäumten Spritzendienstes.
14. „ 2 „ „ Uebertretens der Fahrordnung,
15. „ 2 „ „ unbefugten Schießens,
16. „ 2 „ „ unbefugten Fischens,
17. „ je 1 Person wegen unbefugten Begleitens eines Hausirers, Hazardspiels, unbefugter Anfertigung eines Hausschlüssels und Beschädigung der Promenade.

Außerdem sind 13 Personen der Königlichen Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen worden.

Hirschberg, den 8. Juli 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

9662. **Nohwendiger Verkauf.**

Das der verehlichten Fleischermeister. Marie Langer geb. Stuckart gehörige Haus Nr. 95 zu Hermsdorf u. K. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude Termins-Zimmer Nr. 1 verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,02 Ar, der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 0,24 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u./K. den 4. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

7451. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Johann Carl Wittig gehörigen Grundstücke, als
a. das Auenhaus Nr. 43 } zu Alt-Jannowitz
b. die Parzelle Nr. 162 }
sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I. verkauft werden.

Es gehören a) zu dem Auenhause Nr. 43 Alt-Jannowitz 12 Ar 80 Quadratmeter, b) zu der Parzelle Nr. 162 Alt-Jannowitz 92 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist das Erstere bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,36 Thlr., and bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 8 Thlr., die Letztere dagegen nur bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 3,63 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. Juli 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. Ia., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 19. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Reichwaldau, sollen auf den Viehbergen stehende
150 Schock Schälholz,
17 Schock melirtes Schlagreißig und
69 Stück Langhaufen,
am 17. d. M. von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 8. Juli 1871. 9548.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspectorat. Bieneck.

Das Dominium Hammer bei Winzig, 1 Meile von Steinau a./O., verkauft Sonntag den 16. Juli, Nachm. 3 Uhr, meistbietend 150 St. junge Mastschöpse in Loosen von 5 bis 10 Stück. 9574.

Die Kirschen-Verpachtung

bei dem Dom. Conradswaldau, Kreis Schönau, findet Sonntag den 16. Juli c., Nachm. 2 Uhr, gegen baare Bezahlung statt. 9666.

Für Wurstmacher.

9676. In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens ist ein Geschäft für einen Wurstmacher, in guter Lage, zu verpachten.

Auch kann auf Wunsch eine Restauration dazu gegeben werden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

9158. Meine zu **Petersdorf** bei Schreiberhau belegene, mit vollständigem Inventar versehene

Brauerei und Gasthof mit Gesellschaftsgarten

und 15 Morgen Acker beabsichtige ich anderweitig zu verpachten und wollen sich Pachtlustige bis zum 15. Juli c. melden. Die Uebergabe findet am 1. Oktober c. statt.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in hiesiger Brauerei zur Einsicht aus.

Sybillenort, den 29. Juni 1871.

Herrmann Langer, Hof-Braumeister.

Eine Töpferei mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.

August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

Zu verpachten oder zu verkaufen

Eine Bäckerei, mit oder auch ohne Restauration, ist bald zu verkaufen oder zu verpachten, auch sofort zu übernehmen. Näheres sagt die Expedition des Boten. 9556.

9731. Eine gangbare **Krämerei** in Schreiberhau, in der Mitte des Dorfes gelegen, ist Verhältnisse halber sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren beim Kaufmann Herrn **A. Kahle** in Warmbrunn.

Danksagung.

9656. Wie auch der Einzelne bei gutem Willen, selbst unter großen Opfern, die wahren Verdienste um das Vaterland zu ehren versteht, das zeigte der Gutsbesitzer Hr. Joseph Lange von hier in hervorragender Weise.

Schon bei der Heimkehr der Krieger begrüßte er dieselben durch eine große Ehrenpforte und Freudenschüsse. Er vereinigte an 30 von uns zu einem Festmahle auf seine alleinigen Kosten bei sich, und bewirthete uns mit Braten und Wein 2c.

Darum aufrichtigen Dank und Ehre, aber auch ein tausendfaches, donnerndes „Hoch“ dem edlen Patrioten Herrn Lange und seiner wackern Familie!

Klein-Röhrsdorf, den 7. Juli 1871.

Anton Gittler, Gutsbesitzer, in seinem und sämmtlicher Krieger Namen.

9702.

Herzlichen Dank

sage hiermit allen Denjenigen, welche mich bei meiner glücklichen Rückkehr aus Frankreich so unerwartet mit Freudenschüssen und Wünschen empfingen, und Sonntag den 2. Juli mich, nach vorheriger Bekränzung, von der Behausung meiner Eltern mit Musik im Zuge, in welchem Fahnen flatterten, in den Gerichtskretscham geleitet, wo ich von geehrten Freunden an einem reichlich mit Speise und Trank besetztem Tische aufgenommen wurde und später bei Tanz einen fröhlichen Abend verlebte. Namentlich herzlichen Dank dem Gerichtsscholzen Herrn Höppner, Handelsmann Herrn Hornig, Gastwirth Herrn Feige und der erwachsenen Jugend, sowie der ganzen Gemeinde Wiesau bei Bolkenhain, meinen lieben Verwandten, Eltern u. Geschwistern.

Carl Walter in Wiesau.

Danksagung.

In Folge der in Nr. 57 des Boten ergangenen Aufforderung sind an Unterstützungen für die verwittwete Schuhmacher Liebig, Therese geb. Luckesch, theils bei Letzterer, theils beim Unterzeichneten eingegangen: von Herrn Pastor Müller in Lähn 1 rtl., durch denselben von 2 Ungenannten 2 rtl., von Herrn Kaufmann Lüer in Hirschberg 1 rtl., von H. daselbst 1 rtl., von einer Ungenannten daselbst 10 sgr. in Briefmarken, von Frau Emma v. Spitzbarth in Herischdorf 6 rtl., von Frau Aderholz daselbst 3 rtl., von Frau v. Mühlenfels in Warmbrunn 2 rtl., aus Lähn per Postanweisung (Name unleserlich) 1 rtl., von einem Ungenannten aus Kauffung 2 rtl., von Herrn Haupt aus Welkersdorf 1 rtl., von Frau Cameral-Director v. Berger hier 2 rtl., von Herrn Kreisrichter Haase hier 20 sgr., von der Familie Trebitz aus Waldenburg 1 rtl., von einem Ungenannten aus Gogolin ein Packet mit Sachen. Allen diesen verehrten Wohlthätern statte ich im Auftrage dieser Wittwe Liebig den herzlichsten Dank hiermit ab.

Hermsdorf u. K., den 27. Juni 1871.

Zimmer, Ortsrichter.

9712.

Innigster Dank.

Herzlichen Dank dem Herrn Bäckermeister Diesner, welcher uns am 8. d. Mts. in seinem wie dessen Umgebungen sehr sinnig geschmückten Lokale

„Gasthaus zum Deutschen Kaiser“

durch reiche Bewirthung, Musik und Gesang-Aufführung einen sehr frohen, festlichen Abend bereitet hat.

Herzlichen Dank zugleich der zahlreich versammelten Gemeinde, welche sich bei dieser Festlichkeit in aufopfernder Weise betheiligt hatte. Dieser Dank gilt auch insbesonders der Wittfrau Hoberg, welche uns vor dem eigentlichen Feste auf das Freundlichste bewirthete.

Ebenso sind wir den Jungfrauen und Junggesellen des Ortes, welche sich am Friedensfeste, den 18. Juni, durch Erbauenlassen zweier Ehrenpforten sowie durch Ausschmückung unseres Gotteshauses rühmend hervorgethan hatten, zum größten Dank verpflichtet. Zuletzt Allen, welche zum Gelingen dieser schönen Tage beigetragen, unsern herzlichsten Dank.

Uns werden dieselben stets im Andenken bleiben.

Wilhelmsdorf, den 11. Juli 1871.

Die in die Heimath zurückgekehrten Krieger der Gemeinde Wilhelmsdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts

9733. Dem Fräulein Gottliebe Laßwitz aus Hirschberg bezeuge ich sehr gern, daß sie ein hervorragendes Talent für Clavierspielen besitzt. Sie bewältigt in sicherster Weise die großen Werke der classischen, wie modernen Literatur. Ihr Spiel zeichnet sich durch Eleganz, Kraft und sauberste Technik aus. Diese Vorzüge sind in den öffentlichen Prüfungen des Conservatoriums von der strengen Berliner Kritik in ihrer vollsten Weise anerkannt worden.

Berlin, 15. Juni 1871.

Julius Stern, Kgl. Professor u. Musik-Direktor.

9591.

Bekanntmachung.

Waldbeeren, Pilze und Schwämme

dürfen nach Anordnung des Herrn Ministers des Königlichen Hauses in dem Königlichen Forstreviere Arnsberg von diesem Jahre ab bei Vermeidung gerichtlicher Anzeige und Bestrafung nur noch nach vorheriger Lösung eines Erlaubniß-Zettels gesammelt werden, für welchen bei der Königlichen Forstkasse zu Schmiedeberg ein Silbergroschen zu entrichten ist. Die Zettel können jeden Sonnabend bei mir in Empfang genommen werden.

Schmiedeberg, den 8. Juli 1871.

Jancke, Königl. Rev.-Verw.

9595. Nachdem ich aus Frankreich zurückgekehrt bin und das Geschäft meines seligen Vaters übernommen habe, bitte ich die geehrten Einwohner von Schönau und Umgegend, das Vertrauen, welches sie meinem Vater geschenkt haben, auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Fedor Mühmert,

Schönau. Schuhmacher.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank,

hinter der katholischen Kirche Nr. 1,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne und zahlt die Valuta in baarem Gelde.

Dieselbe hat Herrn **Adolph Michaelis in Liegnitz** zu ihrem Agenten ernannt, der alle Anträge entgegen nehmen und jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Berlin, 1. Juli 1871.

9665.

Die Direction.

Jachmann. Spielhagen.

Bezugnehmend auf Obiges erkläre ich mich bereit, hypothekarische Darlehne bis zu jeder Höhe zu gewähren.

Liegnitz. **Adolph Michaelis,** Grünstr. 3.

Ruppert's Omnibus Schmiedeberg-Hirschberg.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Omnibuswagen jetzt täglich dreimal zwischen Hirschberg und Schmiedeberg coursiren.

Aus Hirschberg: Hotel „drei Berge":		Aus Schmiedeberg: Hotel „Preuß. Hof":	
Früh	$7\frac{1}{2}$ Uhr.	Früh	$7\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachmittags	2 "	Mittags	1 "
Abends	6 "	Abends	$6\frac{1}{2}$ "

Dieselben erlaube ich mir zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

9729. **Ruppert,** Hotelbesitzer.

Auswanderer nach Amerika und Australien

9667. empfange ich, damit sie nicht benachtheiligt werden, in Hamburg und begleite sie **unentgeltlich** nach Stade, am Bord des großen Dampfers, wenn sie 14 Tage vorher das Handgeld an mich senden und zugleich den Tag ihrer Ankunft in Hamburg anmelden. 600 Thlr. habe ich zur Sicherheit der Passagiere beim Magistrat zu Dömitz deponirt.

Dömitz in Mecklenburg-Schwerin, Thorstr. 8.

F. Thiem, Rector, conces. Agent.

Hirschberg. Flußbad.

Auf welche Weise kann Jemand, der nur selten baden gehen kann, eine Zelle in der Bretterbaude erlangen, ohne vorher eine Karte bei dem Magistrat für 20 Sgr. gelöst zu haben; wie kann ein Fremder eine Zelle in der berühmten Baude erlangen, der nun gern bezahlen, ein Flußbad nehmen möchte, nachdem dem dasigen Aufseher streng geboten, nur Demjenigen eine Zelle zu öffnen, der die gelöste Karte vorweiset. In der finsteren Mittel-Abtheilung, wo man mit den Füßen im bloßen Boden und Schmutz watet, oder in der Kinder-Abtheilung, ebenfalls schmutziger Boden und ohne Thür, kann wohl Niemand einem anständigen Mann zumuthen, sich zu verunreinigen; ebenso ist nicht einmal ein Brett von der Baude bis an's Wasser vorhanden, sondern man muß im Gras, Sand und Schmutz dahin und wieder zurückgehen. Diesem kleinen Uebel dürfte wohl bald abzuhelfen sein. Wie ist für das weibliche Geschlecht hinsichtlich eines Flußbades gesorgt? **Einer für Viele.**

Ich bin nach Hirschberg zurückgekehrt. **Dr F. Rimann.**

Mein Omnibus geht vom 13. d. Mts. täglich:
ab Hirschberg: früh $6\frac{1}{2}$ und 11 Uhr, Nachmittags 6 Uhr;
ab Warmbrunn: früh $9\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. $1\frac{1}{2}$ Uhr u. Abends 8 Uhr.

Haltestellen:
Hirschberg: Bahnhof, Ring, Gasthof „zum Kynast".
Warmbrunn: Nähe des Gasthofes „zur Schneekoppe".

9737] G. Friebe, Besitzer des Gasthofes „zum Kynast".

9697. **Zur Begründung**

eines höchst rentablen und durchaus soliden Engros-Geschäftes in Breslau wird von einem gediegenen Kaufmann, welchem erste Verbindungen Behufs Einkaufs, sowie feinste Referenzen zur Seite stehen, ein Associé mit mindestens 20 Mille gesucht. Discretion beiderseits wünschenswerth. Nähere Anknüpfung unter **V. # 520** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolph Mosse** in Breslau.

9669. Ich warne hiermit Jedermann, der Ernestine Enge aus Kunnersdorf etwas zu borgen, da ich für dieselbe nichts mehr bezahle.

Karl Enge.

9654. Nach Vergleich leiste ich dem Ch. A. Bettermann zu Waltersdorf Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Weber **A. Bettermann.**

9739 **Knaben,**

welche sich dem Schulfache widmen wollen, finden Aufnahme beim Cantor Ebert in Warmbrunn.

9696. Nachdem ich mich schiedsamtlich mit dem Schmiedemeister Walter in Rosenau wegen vermeintlicher Diebstahls-Verdächtigung desselben verglichen habe, erkläre ich denselben in dieser Sache für unbescholten.

Ndr.-Röversdorf, den 10. Juli 1871.

Häusler Förster.

Verkaufs - Anzeigen.

9298. Das **Restbauergut** Nr. 19 in Wittgendorf Kr. Landeshut, mit 36 Morgen zusammenhängendem Garten, Acker und Wiesen, ist sofort mit Inventarium unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Heinrich Pestinger.**

9730.

Haus - Verkauf.

Ein großes herrschaftliches Gebäude mit Garten, auf gelegener Straße und schönster Aussicht nach dem Gebirge, welches sich auch zu jedem Geschäft eignet, ist aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähers unter Adresse **M E B** poste restante franco Hirschberg i. Schl.

9581.

Gasthof - Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre **A. K.** poste restante Schönau.

9681. Das seit Jahren zum Stellmachereibetriebe benützte, den Hanke'schen Erben gehörige massive **Haus**, mit Obst- und Gemüsegarten, in Hermsdorf bei Goldberg, soll aus freier Hand verkauft werden. Darauf reflectirende Käufer erfahren nähere Auskunft recht gern beim Stellmachermeister **Hanke** in Lähn und auch bei **Hanke** in Hermsdorf bei Goldberg.

9616.

Gasthof - Verkauf.

In einer Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens ist ein frequenter Gasthof (am Markt gelegen), welcher sich auf 8000 rtl. verzinst, für den Preis von 6800 rtl bei 1000 bis 1200 rtl. Anzahlung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Jentsch** in Altwasser.

8114.

Geschäfts - Verkauf.

Wegen vorgeschrittenem Alter und andauernder Kränklichkeit bin ich willens, meine Besitzung, worin ich ein Specerei-Waaren-Geschäft, verbunden mit Schnitt-, Posamentier- und Eisenwaaren-Handel rc., führe, zu verkaufen.

Nur allein die angegebenen Gründe veranlassen mich zum Verkauf, da das Geschäft eine durchaus gute und sichere Existenz einer Familie gewährt. Außerdem befindet sich bei meiner Besitzung ein sehr gut gehaltener Garten. Baulichkeiten in durchweg gutem Zustande unter Ziegeldach.

Nippern, Kreis Neumarkt, Stat. Nimkau.

B. Heinrich.

Eine Windmühlen-Besitzung,

mit bester Windlage, massiven Gebäuden und 40 Morgen guten Aeckern und Wiesen, ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr L. Riedel in Hirschberg, Herrenstraße. 9278.

9551

Gastwirthschafts - Verkauf.

Mein zu Herrmannswaldau an der Goldberg - Schönauer Straße gelegener **Kretscham**, mit 25 Morgen gut bestelltem Acker, Wiesen und Garten, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere beim

Gutsbesitzer Carl Hoffmann in Neukirch.

9657.

Villa - Verkauf.

In Lauban ist eine am Steinberg reizend gelegene, prächtige Aussicht nach dem Riesengebirge bietende, vor 2 Jahren neu erbaute Villa mit Thurm, 2 Salons, 10 Zimmern, Küche, Kellern und Garten zu verkaufen. Näheres durch

G Bergner in Lauban.

9674. Eine Meile von Hirschberg ist eine gut gebaute Gärtnerstelle mit 6 Scheffel Acker incl. Obst- und Grasegarten mit Inventarium zu verkaufen. Näheres beim Agent

P. Wagner.

9707

Grundstücks - Verkauf.

Mein Gartengrundstück Nr. 320 hierselbst, mit massiven Gebäuden und 18 Morgen vorzüglichem Acker- und Wiesenland, beabsichtige ich wegen vorgerücktem Alter, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Solide Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer.

Geibsdorf, Kr. Lauban, den 11. Juli 1871.

Gottlieb Rödig, Bäckermeister.

9688.

Haus - Verkauf.

Das Haus Nr. 393, im guten Bauzustande, nebst Gärtchen und bedeutendem Hofraum, in schönster Lage und zu jedem Geschäft sich eignend, ist baldigst zu verkaufen.

Handelsmann Scholz in Nieder-Schmiedeberg.

9313.

Haus-Verkauf.

Ein zu Goldberg am Obermarkt gelegenes dreistöckiges Haus mit Restauration, großen Hof nebst Stallung und Einfahrt ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch

Gustav Schumann in Goldberg i. Schl.

Ein Gut in Schlesien

von circa 500 Morgen ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Dasselbe liegt dicht an der Eisenbahn, Oder und Chaussee, ist massiv gebaut, hat vorzügliche Aecker und Wiesen, Ziegelei, große Lagerplätze mit Remisen, der vortheilhaften Lage zu Fabrikanlagen sich eignend. 55jähriger Besitz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 9686.

9701.

Landwirthschaft-Verkauf.

Eine schön gelegene Landwirthschaft nahe bei Görlitz, mit 76 Morgen gut gelegenem Areal, nebst rentabler Ziegelei, sämmtliche Gebäude Ziegeldachung, größtentheils massiv und alles bequem eingerichtet, mit romantischer Lage, rente- und auszugsfrei, ist wegen eingetretenem Todesfall mit Ernte und Inventar sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 12 zu Niederschönbrun per Nikolausdorf.

9743.

Verkaufs - Anzeige.

Eine in gutem Bauzustande befindliche Schank- und Landwirthschaft bei Wüste-Giersdorf, mit Tanzsaal, Kegelbahn und circa 80 Morgen guten Aeckern und Wiesen, die eine schöne Ernte versprechen, ist veränderungshalber bei der Hälfte Anzahlung billig zu verkaufen und wollen sich ernstliche Selbstkäufer in der Expedition d. Bl. melden.

9705. **Eine Landwirthschaft,**

mit guten Gebäuden und gut bestandener Ernte, 24 Morgen Acker und Wiesen, an der Gebirgsbahn, nicht weit von zwei Bahnhöfen gelegen, ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

Die Schmiede Nr 18 zu Ober-Langenau, Kreis Löwenberg, soll erbtheilungshalber am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, mit vollständigem Werkzeug zu zwei Feuern, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Reelle Selbstkäufer werden hierzu eingeladen. 9720.
Die Erben.

Das den Wernitzer'schen Erben gehörige Haus Nr. 86 der Stadt Bolkenhain ist zu verkaufen. Es gehören dazu die Ackerstücke Nr. 139, 156 und 208.
Das Nähere ist zu erfahren bei Carl Schubert.
Bolkenhain, 10. Juli 1871. 9703

Posamentier-Waaren,
Zwirne, Näh- und Maschinengarne,
Näh- und Maschinenseiden
empfiehlt in den besten Qualitäten billigst
E. Börner, Tapisserie-Handlg,
9567. Hirschberg, Bahnhofstr. 32 (Apotheke).

Tapeten u. Rouleaux.
Die neuen Dessins sind sämmtlich auf Lager und empfehle ich selbe zu Fabrikpreisen.
G. Wipperling, Tapezier.
9650. Hirschberg.

9671. **Kinderwagen,**
sehr standhaft, empfiehlt billigst
August König in Herischdorf.

9488 **150 Centner Braumalz**
sind bei Herrn Brauermeister Hübner in Ober-Neundorf bei Görlitz zu verkaufen.

9750. **Rosenfreunde**
und ein geehrtes Publikum der Umgegend erlaube mir auf mein am 6. Juli zu Dresden mit der **großen silbernen Medaille prämiirtes Rosen-Sortiment** aufmerksam zu machen und lade zum Flor hiermit ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Rudolph Riedel.**
Löwenberg i. Schl., den 11. Juli 1871.

9736. Im „Gasthof zum Kynast" steht ein neuer, offener, eleganter einspänniger Wagen zum Verkauf.

9732. Wegen Ableben meines Mannes bin ich Willens mein zweispänniges Fuhrwerk, eine Chaise, ganz und halb gedeckt, nebst zwei Pferden (Füchse), im Ganzen oder auch Einzeln sofort zu verkaufen.
Warmbrunn. Verw. Knobloch, geb. Rösel.

9746. **Für Schlosser!**
Mein vollständiges Schlosser-Handwerkzeug ist, da ich die Profession nicht mehr betreibe, durch den Nachtwächter Roller in Liebenthal im Ganzen zu verkaufen.
H. Lange, Postfußbote in Uhsmannsdorf.

9692. Den in den Berliner Zeitungen empfohlenen, von mir erfundenen und allein fabricirten
Königtrank
(Universalmedicin, aber nicht Medicin im gewöhnlichen Sinne)
verkaufe in **Jauer** die Flasche mit 16 Silbergroschen durch Herrn **F. W. Hoppe.**
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) **Karl Jacobi in Berlin,** Friedrich-Straße 208.

9679. **Danksagung.**
Ich sage Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, meinen besten Dank für die Hülfe, welche die Universal-Seife*) meiner Tochter gegen trockene Flechten geleistet hat.
Braunschweig, den 28. April 1871. Karl Feiler.
*) Zu haben bei P. Spehr in Hirschberg.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg, Mühlgrabenstr. 21. **R. Köhler.**

9583 **Strohseile,** a Schock 3½ und 4 sgr., verkauft das Dominium Hermsdorf p. Goldberg.

Feinste Isländer Matjesheringe,
große türkische Pflaumen
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen [9590] **Gustav Scholtz.**

Seilerhandwerkzeug ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. B.

9741. Wegen Abreise des Besitzers sind ein Paar ganz gesunde, starke Pferde sofort zu verkaufen. Das Nähere durch den Kaufmann Herrn Liedl in Warmbrunn zu erfahren.

9183. Ein eleganter Kinderwagen (Preis 20 Thlr.) steht zum Verkauf beim Schlossermstr. Leder, dkl. Burgstr. 8.

Ein eleganter leichter Wagen,
mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren, sowie eine braune Stute, 9 Jahr alt, sicher eingefahren und geritten, steht mit Geschirr und Zubehör wegen Abreise des Besitzers billig zum Verkauf. Näheres sagt die Expedition des Boten.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz 4908.
empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neusten **Hülfsmaschinen für Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pults, Rahmenverzierungen 2c. 2c.** für **Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.**

9710. **1000 Schock Strohseile**
verkauft der Handelsmann Kuhnt in Hagendorf b. Löwenberg.

Weinhandlung, verbunden mit Weinstuben,

von

Louis Schultz,

Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Hirschberg in Schlesien, am Markt. 9744.

Sommerpferdedecken

empfehlen in Auswahl billigst
9689 **Wwe. Pollack & Sohn.**

9706. Ein vollständiger, in gutem Zustande befindlicher Apparat, resp. Blase, für ein Destillations-Geschäft, circa 200 Quart enthaltend, steht veränderungshalber preiswürdig zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Gebirgsboten.

Litremaaße,

sauber gearbeitet in Messing und Weißblech,
empfiehlt **Alwin Aschenborn,**
9713. Klempnermeister in Hirschberg.

9716. Einen gut erhaltenen **Flügel** verkauft billig
Musiklehrer Jentsch, Schützenstraße 17.

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Köhler.**
Hirschberg, Bahnhofstr. 28.

9579. Ein Spuhlrad, ein Schlagstuhl und eine eichene Streichsäule für Seiler, ferner eine Brettelwaage und Schüttelretter sind wegen Ueberfluß zu verkaufen Hirschberg Greiffenbergerstr. 18.

9699. Ein kleiner einspänniger Korbwagen mit eisernen Achsen und eiserner Hemme steht zu verkaufen bei
Argo in Schönthälchen bei Bolkenhain.

9658.

Für Landwirthe!

Mehrere Jauchenfässer von gutem Lerchenbaum, 6—9½ Fuß lang, mit und ohne Eisenband, liegen zum Verkauf beim
Böttchermstr. W. Hoerner,
Landhaus bei Schmiedeberg.

9631.

Zu verkaufen:

Eine Drehbank, eine Bohrbank, eine kleine Thurm- oder Fabrikuhr, eine Hobelbank, zwei große Schraubstöcke u. ein kleinerer dergl., sowie verschiedenes Schlosserhandwerkszeug,
Schulgasse Nr. 15.

9611. Dominium Wenig-Rackwitz bei Löwenberg verkauft schöne **Runkelrüben-Pflanzen.**

9619

Große starke Oelfässer

mit eisernen Reifen verkauft billigst
J. Scholz, Seifensiedermeister.

Kauf-Gesuche

9682. Einen zweispännigen 4zölligen, 80 bis 100 Centner tragenden Frachtwagen in gutem Zustande wünscht zu kaufen
J. Sachs.

Gesundes, möglichst reines Roggenstroh

kauft zu guten Preisen (8878)
die Strohstoff-Fabrik von Altmann & Siegert
in Hirschberg.

9714. Wiesenheu wird zu kaufen gesucht Schmiedebergerstr. 25.

Zu vermiethen.

9356. Zum 1. Oktober c. ist die in meinem Hause belegene Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Stuben, Kammer, Küche, nebst Stallung für 2 Pferde, zu vermiethen.
C. Schwahn. Gasanstalt.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

9260. Im Hotel zum „Preußischen Hofe" hier ist ein Verkaufsladen vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.
Hirschberg, den 1. Juli 1871.
Wentzel, Rechtsanwalt, als Administrator.

Die erste Etage, bisher von dem verstorbenen Grafen von Strachwitz bewohnt, 4 geräumige Stuben und Küche nebst Beigelaß, ebenso die dazu gehörige Dachwohnung, ist zusammen oder auch getrennt Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.
9753. E. Jerschke, Auengasse.

9672. Drei Zimmer und Balkon mit Beigelaß in erster Etage, sowie zwei Giebelstuben mit schönster Aussicht sind von jetzt oder Michaeli ab an ruhige Miether zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

9718. Greiffenbergerstraße Nr. 9 ist eine Stube nebst Alkove zu vermiethen.

9719. Eine Dame wünscht ein Zimmer an eine gebildete Dame abzugeben.
Näheres Schildauerstraße 12.

9626. **Vermiethungs-Anzeige.**
In dem Hause Nr. 221 zu Ober-Herischdorf (ganz nahe an der Promenade) ist zum 1. Oktbr. die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, Balkon und sonstigem nöthigen Beigelaß, sowie Mitbenutzung des Wäschbodens und Gartens, zu vermiethen; auch kann nöthigenfalls Pferdestall und Wagenremise dazu abgelassen werden. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

Mieth-Gesuch.

9698.

In Warmbrunn

wird eine Wohnung, aus 4 Zimmern bestehend, in der ersten Etage oder Parterre mit Gartenbenutzung per 20. Juli zu miethen gesucht.
Offerten innerhalb drei Tagen sub **G. L. 120 poste restante Breslau** niederzulegen.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Wirklich reeller Ausverkauf!

Nachstehend aufgeführte, von unserem Vorgänger übernommene Waarenvorräthe sollen unter den **reellsten Prinzipien**

bis zum 15. August c.

total ausverkauft werden.

Nur um unserer geehrten Kundschaft, resp. dem hochgeehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend, den Vortheil des billigen Einkaufs genießen zu lassen, arrangiren wir den Ausverkauf hierorts, da wir andererseits Gelegenheit hätten, die Waaren in unserem Hauptgeschäft in Breslau für uns vortheilhafter zu verwerthen. Diejenigen Waaren, die bis zum 15. August nicht ausverkauft sind, werden alsdann durch Herrn Auctions-Commissarius Hartwig öffentlich versteigert werden, da wir am genannten Tage mit einem

vollständig neuen Lager

auftreten, und werden wir dann bemüht sein, stets das Neueste, Eleganteste und Solideste anzuschaffen. — Es sind vorhanden:

Lustre-Jaquettes	früher	**4**	**Thlr.,**	jetzt	**2—2½**	**Thlr.**
Sommer-Anzüge	"	**10**	"	"	**6**	"
" **Buckskin-Anzüge**	"	**18—24**	"	"	**12—16**	"
" **Ueberzieher**	"	**12—18**	"	"	**6—12**	"
" **Buckskin-Beinkleider**	"	**4—8**	"	"	**2½—5**	"
" " **Westen**	"	**2⅓—3**	"	"	**1¼—2**	"
Herbst-Jaquettes	"	**8—14**	"	"	**5½—10**	"
" **Röcke**	"	**10—18**	"	"	**7½—12**	"
" **Ueberzieher**	"	**12—20**	"	"	**8—14**	"
Winter- " höchst elegant,	"	**12 26**	"	"	**8—18**	"
Jagd-Joppen	"	**9—12**	"	"	**5—8**	"

Oberhemden von 25 Sgr. an.

Unterhemden, Cravatten, Shlipse, Kragen, Manschetten, seid. Taschentücher, Reisedecken, Plaids zu erstaunlich billigen Preisen.

Hüte von 15 Sgr. ab.

In **Stoffen, Buckskins** und **Tuchen** ist noch ein bedeutendes Lager vorräthig, welches sowohl ellenweise verkauft, als auch Bestellungen auf fertige Herren-Garderobe unter Garantie des Gutsitzens und unter Beibehaltung der Ausverkaufspreise angefertigt werden. Jedes nicht passende Kleidungsstück wird auf das Bereitwilligste umgetauscht.

Eine große Auswahl frischer Stoffe ist auch bereits angekommen.

Louis Wygodzinski's Nachfolger.

9722. **Hirschberg i. S., dicht neben der Kgl. Post.**

9738 **Eine gesunde Wohnung**
von 3 **Stuben, Küche, Keller** rc., wenn möglich mit etwas Gartenbenutzung, wird von einem ordnungsliebenden und prompten Miether pr. Oktober d. J. in der Nähe der Schildauerstraße zu miethen gesucht.
Offerten beliebe man in der Handlung von E. Klingberg & S. Nixdorff gefälligst niederzulegen.

9668. Gesucht wird pr. 1. October cr. eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Kabinet und Gartenbenutzung. Offerten werden unter Chiffre **A. Z. 100** poste restante Jannowitz erbeten.

Personen finden Unterkommen.

9651. Einen tüchtigen **Tapezier-Gehilfen** sucht sofort **G. Wipperling,** Tapezier.

9680. Drei Gehilfen finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister **Sebastian,** Hirschberg, Auenstraße 11.

9708. Ein **Schuhmachergesell,** guter Herrenarbeiter, findet dauernde Arbeit bei **A. Scharfenberg,** Burgstraße.

9740. Ein Damen- und ein Herren-Schuhmacher-Gehilfe finden dauernde Arbeit beim
Schuhmachermeister Krahl in Warmbrunn.

9700. Zur Verwaltung einer Chausseegeld-Hebestelle wird zum 1. August c. ein verheiratheter oder auch unverheiratheter zuverlässiger Mann, der im Schreiben und Rechnen etwas geübt ist, gesucht. Näheres beim Kaufmann Hrn. Rößler zu Greiffenberg in Schlesien.

9691. **Ein Malergehilfe**
findet sofort dauernde Beschäftigung beim
Maler **Delport** in Jauer, Uferstraße 6.

9695. Ein zuverlässiger Uhrmacher-Gehilfe findet Stellung bei J. Pohl in Landeshut.

9664. Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet bei gutem Lohn und Reisekosten-Vergütigung sofort dauernde Condition bei E. Bittner in Reichenbach i. Schl.

Geübte **Holzbildhauer** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Fabrik von
9490. **F. Jacobi in Jauer.**

9663. Tüchtige **Cigarrenarbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in A. Girndt's Cigarrenfabrik.
Klein-Eckersdorf, Grafschaft Glatz.

9599. **15 Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf Neubau beim Maurermeister Eckert
in Dätzdorf bei Rohnstock.

Brauchbare Maurergesellen
können im Juli, mit dem nöthigen guten Handwerkszeug versehen, an der Schwabe-Priesemuth'schen Stiftung zu Goldberg in Arbeit treten und vorher sich melden bei
8895. Urban, Maurermeister.

9482 **Ein Malergehilfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Reise wird vergütet.
Sprottau, den 6. Juli 1871.
Gustav Reiprich, Maler.

9564 **Steinschläger,**
zur Zerkleinerung der Pack-, Zwick- und Schüttsteine in Mittel- und Ober-Steinkirch, werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt.
Anmeldungen sehen entgegen
die Unternehmer:
Maurermstr. **Lissel & Lüttich** in Holzkirch bei Lauban.

9451. Das Dom. Ober-Röversdorf sucht einen Wächter und einen Ochsenknecht zum sofortigen Eintritt, wozu sich geeignete Leute melden können. v. Hoffmann.

9787. Einen tüchtigen Gesellen sucht baldigst
Reibnitz. Föhlinger, Schuhmacher.

Einen fleißigen, nüchternen Arbeiter sucht
[9685.] W. Körner in Cunnersdorf.

9642. Ein **zuverlässiger, kräftiger Laufbursche** kann sich melden in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von
Hirschberg in Schl. **Starke & Hoffmann.**

9735. Einen ordentlichen Arbeitsburschen sucht
Hirschberg, innere Schildauerstr. A. Stein, Maler.

Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen in der Restauration der Warmbrunner Brauerei. 9580.

9633. Ein ordnungsliebendes, gewandtes Webermädchen findet Unterkommen beim
Handelsmann Gottlieb Schatz in Berthelsdorf b. Spiller.

9727. Ein ordentliches **Mädchen** findet bald einen guten Dienst Markt Nr. 9, 2 Treppen.

9140. Eine erfahrene zuverlässige Kinderfrau (womöglich vom Lande) wird bald oder spätestens Michaeli in Liegnitz gesucht. Näheres bei Mohrenberg und Tauchert daselbst.

9752. Eine gesunde, kräftige Amme sucht
Hebamme Conrad.

9742 **Eine gesunde Amme kann sich zum sofortigen Antritt melden im „freundl. Hain" zu Wernersdorf.**

Personen suchen Unterkommen.

9677. Ein eben erst confirmirter Knabe, intelligent und mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht ein Unterkommen im Schreibfach.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. P. 14.** poste restante Kupferberg i. Schl.

9683. Ein junges gebildetes Mädchen, gegenwärtig noch in Stellung, die mit Küche und anderen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes Michaeli Stellung. Gefällige Offerten nimmt entgegen der
Buchbinder Gringmuth in Löwenberg.

Lehrlings-Gesuch.

9749. Einen Lehrling nimmt an
Hirschberg, Bahnhofstr. 28. Fr. Köhler, Korbmacher.

9586. Für ein Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **H. L.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

9558. Ein gesitteter Knabe, welcher Kellner werden will, findet als Lehrling Unterkommen.
Warmbrunn. **Hôtel de Prusse.**

9596. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler zu werden, findet ein Unterkommen beim
Sattlermeister **Ritter** zu Schönwaldau.

9472. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet baldiges Unterkommen bei dem
Tischlermstr. Carl Finger in Greiffenberg.

9587. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will, findet pr. 1. Oktober Stellung.
Landeshut, den 10. Juli 1871. ***G. Jungfer.***

Gefunden.

9661. Bei dem Unterzeichneten ist ein vorgeblich gefundener goldener Trauring, bezeichnet E. K. 1841, abgegeben worden. Der sich legitimirende, rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einer Belohnung für den Finder in Empfang nehmen bei dem
Cantor **G. Stiller**
in Wüste-Röhrsdorf bei Kupferberg.

9678. Ein brauner Sonnenschirm ist gefunden. Verlierer erhält ihn zurück in Petersdorf Nr. 18.

9709. Ein brauner Dachshund hat sich bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen abholen beim Gerichtsscholz **Scholz** in Großwaldit.

Verloren.

9601. Ein **goldenes Medaillon** ist verloren worden; gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Alberti, Bergstraße.

9715. Finder einer Brieftasche wolle dieselbe im Laden des Herrn Uhrmacher **Beyer** abgeben.

Am vergangenen Sonnabende ist mir von Hirschberg bis Warmbrunn ein Sack mit 4 Hüten Zucker vom Wagen abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei der Wittfrau Hentscher in Warmbrunn abzugeben.

9684.
Verloren.

Von Warmbrunn aus bis auf den Hirschberger Bahnhof ist am Donnerstage, den 6. Juli c., ein **kleiner verschlossener Koffer**, in grauer Leinwand, mit größeren Messingzwecken beschlagen, mit 2 Lederbügeln versehen, am Schloß mit braunem Blech, vom Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gut belohnt und ist der Koffer abzugeben beim
Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn.

9734. Ein kleiner, schwarzer, flockhäriger Hund mit brauner Schnauze und Füßen ist am vergangenen Freitage in Langenau verloren gegangen. Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung vom Eigenthümer
Wiesenthal bei Lähn. Herrmann Latzke.

9717. Ein auf dem Wege nach Boberröhrsdorf verloren gegangenes Paar Glacée-Handschuhe gegen Belohnung abzugeben Schildauerstraße 94.

9724. Ein blaues Notizbuch ist am 11. d. M. zwischen Hermsdorf u. K. und Hirschberg verloren worden. Finder wolle dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

Gestohlen.

9695. Dem Unterzeichneten sind in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. seine zwei Pferde (Blaßfüchse), Wallache, über 5 Fuß groß, wovon der eine 2 weiße Hinterfüße hat, nebst einem rohen Bretterwagen mit eisernen Achsen und zwei gute Ackergeschirre mit Messingspitzen und Ringen gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung des Fuhrwerks behilflich ist, werden 20 Thaler Belohnung zugesichert. **Franz Krause,**
Bauergutsbesitzer.

Geldverkehr.

Geld auf Wechsel an Grundstücksbesitzer und gut situirte Geschäftsleute. Näheres beim Kaufmann Herrn Schmiedel, Kornlaube. 9553.

9694.
Geld — giebt
gegen Unterlage
von Gold, Kleidern, Wäsche, Pelzen rc.
das Pfand-Leih-Geschäft
Landeshut i. Schl. — Friedrichstraße 11.

Einladungen.

J. Gruner's Felsenkeller.
Donnerstag den 13. Juli:
(Bei günstiger Witterung)
Großes Abend-Concert,
ausgeführt von der Turnerfeuerwehr-Capelle,
Anfang 6 Uhr.
Entree für Herren 2 Sgr., — für Damen 1 Sgr.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
[9728] Hermann Gruner.

9256
Gallerie in Warmbrunn.
Donnerstag den 13. Juli 1871:
Concert
von der Bade-Musik-Capelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.
Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

9721.
Brauerei Giersdorf.
Zum Fischessen ladet auf Freitag den 14. d. freundlichst ein **Emil Rüffer.**

9675. Anzeige.
Da ich jetzt die vollständige Concession zur Schankwirthschaft erhalten habe, beehre ich mich, einem werthen Publikum meine Schnäpse anzuempfehlen.
Seidorf. W. Schmidt, Bäckermeister.

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,30 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds.	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,38 Nm.	10,10 Abds.	—	10,41 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm.	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg ...	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser	8,50 fr.	1,41 Nm.	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	8,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	—

Ankunft der Züge. Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,18 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 N[illegible]
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 N[illegible]
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 N[illegible]
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	6,8 fr.	—	11,15 [illegible]
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 N[illegible]
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 A[illegible]

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg ...	10,56 fr.	6,17 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 11. Juli 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterr. Währu[ng] $81\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz. Russ. Bankb. $79\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anle[ihe] 59 (5) $101\frac{5}{8}$ bz. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{3}{4}$ Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{5}{8}$ Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $121\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. $87\frac{7}{8}$ B. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) 80 bz. B. Schlesi[sche] Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{3}{8}$ bz. Schles. Rustikal. (4) Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbri[efe] (4) 90 B. Posener Rentenbr. (4) 89 B. Freiburg[er] Prior. (4) —. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 93 B. Obers[chl.] Prior. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $86\frac{1}{2}$ bz. Obers[chl.] Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{1}{2}$ Freib. (4) 114 B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. ($3\frac{1}{2}$) $189\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikan[er] (6) $97\frac{3}{4}$ B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichisch[e] 60er Loose (5) $82\frac{3}{4}$ B.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 10. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	1	—	2	27	—	2	4	—	1	21	—	1	6
Mittler	2	24	—	2	21	—	2	2	—	1	18	—	1	4
Niedrigster ...	2	20	—	2	16	—	1	29	—	1	15	—	1	3

Breslau, den 11. Juli 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{4}$ G[illegible]

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's vom 10. Juli 1871.

Der heutige Markt war in seiner Tendenz unverändert wi[e] der vorwöchentliche. —

Tow Nr. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22.
fl. 72|74 65|67 58|61 55|58 53|55 51|53 49|5[illegible]

Tow Nr. 25. 28. 30.
fl. $46\frac{1}{2}$|48 $44\frac{1}{2}$|46 43|$44\frac{1}{2}$.

Line Nr. 30. 35. 40. 45. 50|70.
fl. 44|46 40|42 36|$37\frac{1}{2}$ 35|36 34|35.

Je nach Qualität, übliche Conditionen.

Inländischer Flachs. In diesem Artikel ist es jetzt seh[r] ruhig; das Wenige wurde zu alten Preisen verkauft.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)